

DIE HAUSKREIS BIBEL



NLB®

DIE HAUSKREIS BIBEL

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe,
die zur Stiftung Christliche Medien gehört,
einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung
christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

3., stark überarbeitete Gesamtausgabe 2020

© der deutschen Ausgabe 2011

SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Originally published in English under the title: The NIV Serendipity Bible

© 1988/1996 by Serendipity House

Der Bibeltext ist folgender Ausgabe entnommen:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006

SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen

Textstand 20|07

© Copyright der amerikanischen Originalausgabe:

Holy Bible, New Living Translation,

copyright © 1996, 2004, 2015 by Tyndale House Foundation.

Used by permission of Tyndale House Publishers, Inc.

All rights reserved.

Landkarten: Originally published in the U.S.A. under the title:

NLT Color Maps, by Tyndale House Publishers

Copyright © 1996, 2004 by Tyndale House Publishers, Inc

German edition © 2019 by SCM Verlagsgruppe GmbH with permission of Tyndale House Publishers, Inc.

All rights reserved.

Piktogramme: thenounproject.com / CC BY 3.0 / Nada AlYafaei, Gregor Cresnar, Guilherme Furtado, Iconic, Kristin Poncek Jones, Wilson Joseph, Gan Khoon Lay, Mutualism, Saul, Ralf Schmitzer

Umschlaggestaltung: Nakischa Scheibe Fotografie + Design

Satz: Satz & Medien Wieser, Aachen

Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-25788-5

Bestell-Nr. 225.788



Die Geschichte dieser Bibel

Vielleicht ist diese Bibel so ähnlich wie ein guter Wein. Er braucht Zeit zum Reifen. Auch dieses Bibelkonzept hat eine längere Entstehungszeit hinter sich.

Die Idee

Am Anfang stand der Wunsch nach einer Bibel, die speziell für Gruppen gemacht ist. Für alle möglichen Arten von Gruppen: Bibelstudiengruppen, Frauengruppen, Männergruppen, Jugendgruppen, Familiengruppen.

Diese Bibel sollte all das bereitstellen, was nötig ist, um Menschen zusammenzubringen. Menschen, die sich kennenlernen, die Bibel studieren, in Liebe zusammenkommen, sich gegenseitig um ihre Bedürfnisse kümmern, »koinonia« (das griechische Wort für Gemeinschaft) feiern – all das gesammelt um Gottes Wort und inspiriert von ihm. Von *Ihm*.

Die Vorbereitung

Und so sollte diese Bibel aussehen: Eine Spalte mit Fragen steht direkt neben dem betreffenden Bibeltext, damit Gruppen sich beim Diskutieren der Fragen unmittelbar auf die Bibel beziehen können. Die Gesprächsfragen sind in drei Kategorien geordnet: (1) Fragen, die der Gruppe helfen, sich kennenzulernen, und auf das Bibelstudium einstimmen; (2) Fragen, die in die Tiefe gehen und den Gehalt der Bibelabschnitte ergründen, und (3) Fragen, mit denen das Gelesene in das eigene Leben übertragen werden kann.

Um dieses Konzept Wirklichkeit werden zu lassen, wurde zu zahllosen Nutzern des Serendipity-Bibelstudienmaterials für Kleingruppen weltweit Kontakt aufgenommen. Dutzende antworteten: Bibelschüler, Lehrer, Gruppenbetreuer, Pastoren, Studenten in theologischer Ausbildung. Zwei Schreiber wurden für jedes Buch der Bibel beauftragt: eine Person, um die aus dem Leben gegriffenen Fragen über den Text zu stellen, und eine Person, um die einführenden Fragen mit analytischem Stil zu stellen. Ein Redakteur brachte dann diese beiden Richtungen zusammen.

Es folgte eine Versuchsreihe, an der Hunderte von Gruppen teilnahmen. Jedes Buch wurde von fünf Kirchengemeinden erprobt, und Tausende von Fragen, die den Test nicht bestanden hatten, wurden neu geschrieben.

Die Ausgabe

Mittlerweile enthält die Ausgabe der Hauskreisbibel – zusätzlich zu den Gesprächsfragen am Rand – auch Kurse mit Texten aus dem Alten und Neuen Testament für zehn verschiedene Zielgruppen. Wählen Sie einfach einen Kurs und folgen Sie dem



Plan. Alles, was Sie nun noch für ein Treffen brauchen, ist vielleicht eine Kanne Kaffee.

Unabhängig von bestimmten Zielgruppen sind zudem besondere Geschichten und Berichte aus dem Alten und Neuen Testament herausgestellt. Für diese Abschnitte sind Kästen mit Fragen zur Vertiefung des Textverständnisses in den Bibeltext eingestreut. Eine Übersicht dazu findet sich auf den Seiten 36 bis 42. Außerdem sind diese Entwürfe noch einmal zu 7- und 13-Wochen-Kursen zusammengestellt. Mit deren Hilfe kann man sich Berichte über wichtige biblische Personen erschließen – oder auch ganze biblische Bücher im Zusammenhang. Diese Übersicht findet sich auf den Seiten 43 bis 50.

Die deutsche Ausgabe umfasst das Alte und Neue Testament auf der Grundlage der Neues-Leben-Übersetzung.

Das Ziel

Hoffentlich ist diese Bibel so wie ein guter Wein: gereift, erprobt – und nun verkostet man sie gemeinsam. Sie erinnert an den Schöpfer, der die Menschen erfreuen will, und sie deutet auf Jesus Christus, den wahren Weinstock (Joh 15,1). Und wie Jesus den Wein auch als Zeichen seiner besonderen Gegenwart wählte, so soll diese Bibel ihre Leserinnen und Leser gemeinsam in seine Gegenwart führen.



Wie ein fertig ausgearbeiteter Kurs-Plan aussieht

18



Kurse für Frauen

9 Eine vorbildliche Frau: »Leben in einer trügerischen Scheinwelt« (AT)

»Es ist ein ständiger Kampf! Mein Aussehen, meine Entscheidungen zu Familie und Beruf und mein geistliches Leben bekomme ich anscheinend nie richtig in den Griff. Wo kann ich lernen, in der heutigen Welt eine vorbildliche Frau Gottes zu sein?«

1. **Der Kampf, im Vordergrund zu stehen** Jakobs Kinder – 1Mo 29,31–30,24
2. **Mein Image pflegen** Der Besuch der Königin von Saba – 1Kön 10,1-13
3. **Ausgerichtet bleiben** Elisa und der tote Sohn – 2Kön 4,8-37

10 Das Aschenputtelsyndrom: »Wenn das Leben kein Zuckerschlecken ist«

»Ich habe nie gedacht, dass mein Leben einmal so aussehen wird. Ich erlebe so viele Enttäuschungen und unerfüllte Erwartungen. Ich versuche alles, aber die Dinge entwickeln sich einfach nicht in die Richtung, die ich mir erhoffe. Was mache ich falsch?«

1. **Wo bleibt da die Romantik?** Jakob und seine zwei Frauen – 1Mo 29,1-30
2. **Erwachsen – und dann so etwas?** Jona flieht vor Gott – Jona 1,1-16
3. **Meine Bilderbuchfamilie** Jakob stiehlt Esau den Segen – 1Mo 27,1-40
4. **Waren wir nicht die besten Freunde?** Die Geburt Isaaks – 1Mo 16,1-16

11 Eine vorzügliche Frau: »Wie kann ich eine wirklich gottesfürchtige Frau sein?«

»Wie will Gott, dass ich bin? Wie kann ich das, was die Bibel über Frauen sagt, auf mein Alltagsleben anwenden?«

1. **Gottes Wahrheit suchen** Der Besuch der Königin von Saba – 1Kön 10,1-13
2. **Für andere sorgen** Elisa und der tote Sohn – 2Kön 4,8-37
3. **Kühn, aber weise sein** Hamans Intrige – Est 4,7-17; 5,1-7; 7,1-10
4. **Gott vertrauen, wenn der Weg nicht klar ist** Noomi und Rut – Rut 1,1-22

12 Veränderungen: »Mit wechselnden Situationen fertig werden« (AT)

»Ich gerate ins Schwimmen. Letztes Jahr sind wir umgezogen. Ich habe wieder angefangen zu arbeiten. Mein jüngstes Kind kommt jetzt in die Schule. Wer legt mir eine Rettungsweste an, damit ich dieses Wechselbad der Gefühle durchstehe?«

1. **Eine neue Beziehung** Noomi und Rut – Rut 1,1-22
2. **Ein neues Zuhause** Terachs Nachkommen. Die Berufung Abrahams – 1Mo 11,27–12,9
3. **Ein neuer Lebensabschnitt** Sara wird ein Sohn versprochen – 1Mo 18,1-15

13 Selbstbehauptung: »Den andern lieben wie sich selbst« (AT)

»Ich habe das Gefühl, immer nur zu geben und ständig nachzugeben. Ich möchte ein geberender Mensch sein, aber auch ich habe Bedürfnisse. Wie und wann spreche ich auch einmal für mich selbst?«

1. **Für sich selbst sorgen** Jitros Besuch bei Mose – 2Mo 18,1-27
2. **Für etwas eintreten** Hamans Intrige – Est 4,7-17; 5,1-7; 7,1-10
3. **Eine starke Frau** Debora wird Richterin in Israel – Ri 4,1-24

14 Nur für Frauen: »Besondere Probleme von Frauen«

»Ich wünschte, ich könnte mit anderen Frauen über einige Sachen sprechen, denen ich nicht entfliehen kann; wie z.B. Fragen und Gefühle in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und



So funktioniert es:

Die ausgearbeiteten Kurse für verschiedene Zielgruppen

Auswählen

Wie wählt man den geeigneten Kurs? Betrachten Sie den Überblick auf den Seiten 16 bis 35 und wählen Sie einen Kurs, der Ihre Gruppe interessiert.

Unterschiede

Worin unterscheiden sich die Kurse der ersten Liste von denen der zweiten Liste? Die Kurse der ersten Liste mit den zehn verschiedenen Piktogrammen wurden für die speziellen Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen entwickelt. Die anderen Kurse sind allgemeiner und eignen sich im Prinzip für jede beliebige Gruppe.

Dauer

Wie lange dauert ein Kurs? Die allgemeinen Kurse sind für sieben bzw. dreizehn Termine konzipiert.

Zielgruppen

Wie wurden die Studienkurse zusammengestellt? Wir haben zehn Interessengruppen ausgewählt und versucht, die wichtigsten Themen jeder Zielgruppe anzusprechen.

Fortsetzung

Wie macht man nach einem Kurs weiter? Wählen Sie einfach einen anderen Kurs oder gehen Sie dazu über, ein bestimmtes Buch der Bibel zu studieren – zum Beispiel eines der kürzeren Bücher wie den Propheten Haggai oder Maleachi.

Buchstudium

Wie geht man beim Studium eines biblischen Buches vor? Die Einführungsseite vor jedem Buch des Alten Testaments oder Neuen Testaments enthält einen Studienüberblick mit zwei Vorschlägen. Wählen Sie den Ansatz, der Ihrer zeitlichen Vorgabe am besten entspricht. Die Spalte zur persönlichen Lektüre enthält Anregungen zu Texten, die Sie zur Vorbereitung auf ein Treffen lesen können. Der Abschnitt für das Gruppenstudium nennt den Bibeltext, auf den Ihre Gruppe sich konzentrieren sollte. Benutzen Sie dazu gegebenenfalls den entsprechenden Fragenkatalog bzw. die Randfragen.



Wie ein Fragebogen mit den Piktogrammen spezieller Zielgruppen aussieht

1421

Jona

Jona flieht vor dem HERRN

1 Der HERR schickte Jona, dem Sohn von Amittai, folgende Botschaft: »Mach dich auf den Weg und geh in die große Stadt Ninive! Ruf aus, was ich gegen sie vorbringen muss, denn ihre Bosheit stieg bis zu mir hinauf!«

»Doch Jona machte sich auf den Weg, um vor dem HERRN nach Tarsis zu fliehen. Er ging hinunter nach Jafa, wo er ein Schiff fand, das nach Tarsis auslief. Er bezahlte die Überfahrt und ging an Bord, um nach Tarsis zu kommen. Er wollte weg vom Angesicht des HERRN.«

»Doch der HERR ließ einen heftigen Wind auf dem Meer aufkommen, der zu einem Sturm wurde, sodass das Schiff zu zerbrechen drohte. »Aus Angst schrien die Seeleute zu ihren Göttern und warfen Ladung über Bord, um das Schiff leichter zu machen. Jona aber war unter Deck, hatte sich hingelegt und schlief tief und fest. »Da kam der Kapitän zu ihm und sagte: »Was ist mit dir, du Schläfer! Steh auf! Ruf zu deinem Gott! Vielleicht denkt dieser Gott an uns und wir gehen nicht unter!«

1. Wohin würden Sie fahren, wenn Sie jetzt eine Seereise machen könnten? Warum? 2. Welche Rolle hat die Abgrenzung von Ihren Eltern bei der Wahl Ihres Studienortes, Ihres Berufs, Ihres Ehepartners, Ihres Wohnortes oder auch Ihrer Entscheidung für den Glauben gespielt? 3. Sind Sie schon einmal auf einer Reise von einem schlimmen Unwetter überrascht worden? Beschreiben Sie die Situation.

1. Was erscheint sowohl angenehm als auch überraschend an Gottes Anweisung (V. 2)? Inwiefern ist Jonas Versuch, dem Auftrag zu entgehen, einerseits verständlich, andererseits überraschend? 2. Wie reagierten andere Propheten auf Gottes Ruf und Auftrag? Was wäre die angemessene Reaktion für Jona gewesen (vgl. 1Kön 17:1-6; Jer 1,4-10)? 3. Wie reagieren die Seelute auf den



Jona 1,1-16

Jona ist ein Prophet wider Willen. Er soll nach Ninive gehen, in die Hauptstadt des assyrischen Weltreichs, das alle Welt verflucht und auch das winzige Israel bedroht. Stattdessen macht er sich auf die entgegengesetzte Richtung auf den Weg und versucht, mit dem Schiff übers Mittelmeer zu fliehen.

Zum Einstieg:

- Haben Sie als Kind einmal versucht, von zu Hause wegzulaufen? Wie weit sind Sie gekommen?
- Haben Sie schon einmal ein Unwetter auf hoher See erlebt? Sind Sie seeskrank geworden?

1. Was dachte Jona wohl, als er versucht, nach Tarsis zu fliehen?

- Gott kann sich einen anderen Propheten suchen
- Ich will einfach nur weg hier
- Ich habe eine Sch...Angst vor den Assyriern!
- Gott wird mich niemals finden
- Ninive verdient keine Predigt

2. Was würden Sie tun, wenn Gott Ihnen sagt, dass Sie in die schlimmste Stadt der Welt gehen und dort von Gott sprechen sollen?

- mich über den großen Auftrag freuen
- mich zittern und Zagen hingehen
- mich verkriechen und abwarten, ob Gott den Auftrag bestätigt

- irgendwo hingehen, wo ich möglichst weit weg von Gott bin

3. Wie hätten Sie sich an Jonas Stelle bei dem Unwetter gefühlt?

- Voller Angst – Hilfe, wir müssen sterben!
- Voller Selbstmitleid – immer ich!
- Schuldig – ich bin Schuld an diesem Unglück
- Erschrocken – ich kann Gott nicht entfliehen!
- Ich hätte Selbstmordgedanken gehabt

4. Wie leicht fällt es Ihnen, auf Gott zu hören? Wo würden Sie sich einordnen auf einer Skala von 1 («Ich bin taub») bis 10 («Ich bin ganz Ohr»)?

5. An welcher Stelle dieser Geschichte?

- Mein Wille und mein Leben gehen verloren
- Ich laufe vor etwas davon
- Ich würde gern fliehen
- Ich muss endlich den Ort verlassen
- Ich stecke in einer schwierigen Situation
- Es erschreckt mich nicht davonlaufen
- etwas anderes:

Jona ist ein Prophet wider Willen. Er soll nach Ninive gehen, in die Hauptstadt des assyrischen Weltreichs, das alle Welt verflucht und auch das winzige Israel bedroht. Stattdessen macht er sich in die entgegengesetzte Richtung auf den Weg und versucht, mit dem Schiff übers Mittelmeer zu fliehen.

Zum Einstieg:

- Haben Sie als Kind einmal versucht, von zu Hause wegzulaufen? Wie weit sind Sie gekommen?
- Haben Sie schon einmal ein Unwetter auf hoher See erlebt? Sind Sie seeskrank geworden?

1. Was dachte Jona wohl, als er versucht, nach Tarsis zu fliehen?

- Gott kann sich einen anderen Propheten suchen
- Ich will einfach nur weg hier
- Ich habe eine Sch...Angst vor den Assyriern
- Gott wird mich niemals finden
- Ninive verdient keine Predigt

2. Was würden Sie tun, wenn Gott Ihnen sagt, dass Sie in die schlimmste Stadt der Welt gehen und dort von Gott sprechen sollen?

- mich über den großen Auftrag freuen
- mit Zittern und Zagen hingehen
- mich verkriechen und abwarten, ob Gott den Auftrag bestätigt

Die besondere Geschichte Jona flieht vor Gott

6. Wie sehen Ihre Fluchtmechanismen aus, wenn Gott etwas von Ihnen möchte, das unangenehm werden könnte?

- Ich vergrabe mich in Arbeit und anderen Aufgaben
- Ich merke, dass ich mich von der Gemeinschaft mit Christen zurückziehe
- Ich lenke mich mit Fernsehen und Social Media ab
- Ich weiche Gott nie aus
- etwas anderes:

7. Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Gott momentan einschätzen – in welche Richtung laufen Sie?

- weg von Gott
- zurück zu Gott
- mit Gott
- hinter Gott her



Jona 1,1-16

- irgendwo hingehen, wo ich möglichst weit weg von Gott bin

3. Wie hätten Sie sich an Jonas Stelle bei dem Unwetter gefühlt?

- Voller Angst – Hilfe, wir müssen sterben!
- Voller Selbstmitleid – immer ich!
- Schuldig – ich bin Schuld an diesem Unglück!
- Erschrocken – ich kann Gott nicht entfliehen!
- Ich hätte Selbstmordgedanken gehabt

4. Wie leicht fällt es Ihnen, auf Gott zu hören? Wo würden Sie sich einordnen auf einer Skala von 1 («Ich bin taub») bis 10 («Ich bin ganz Ohr»)?

5. An welcher Stelle können Sie sich in diese Geschichte hineinsetzen?

- Mein Wille und Gottes Wille für mein Leben gehen stark auseinander
- Ich laufe vor etwas davon
- Ich würde gerne vor etwas davonlaufen
- Ich muss endlich akzeptieren, dass dies der Ort ist, an den Gott mich berufen hat
- Ich stecke in einem Unglück, das ich wahrscheinlich selbst verschuldet habe
- Es erschreckt mich, dass ich Gott nicht davonlaufen kann
- etwas anderes:

6. Wie sehen Ihre Fluchtmechanismen aus, wenn Gott etwas von Ihnen möchte, das unangenehm werden könnte?

- Ich vergrabe mich in Arbeit und anderen Aufgaben
- Ich merke, dass ich mich von der Gemeinschaft mit Christen zurückziehe
- Ich lenke mich mit Fernsehen und Social Media ab
- Ich weiche Gott nie aus
- etwas anderes:

7. Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Gott momentan einschätzen – in welche Richtung laufen Sie?

- weg von Gott
- zurück zu Gott
- mit Gott
- hinter Gott her

8. Was hält Sie davon ab, etwas zu tun, von dem Sie glauben, dass Gott es eigentlich von Ihnen möchte?

- Mir geht es gut, so wie es ist
- Ich möchte keine hohen Wellen schlagen
- Ich glaube nicht, dass ich das kann
- Ich denke zu lange darüber nach, was andere Leute denken könnten
- Ich habe Angst, dass ich Gott nicht richtig verstanden habe
- etwas anderes:

9. Was könnte Gott jetzt von Ihnen wollen?

10. Wie kann Ihre Gruppe für Sie beten?

Die besondere Geschichte Jona flieht vor Gott



So funktioniert es:

Die fertig ausgearbeiteten Fragebogen

Orientierungsfragen

Wozu dienen die Fragebogen unten auf einigen Seiten? Sie sind besonders hilfreich für neue Gruppen und für Anfänger, die noch nicht viel über die Bibel wissen.

Auswahl-Fragen

Wie sind die Fragen konzipiert? Es handelt sich um Fragen, bei denen man eine der vorgeschlagenen Antworten auswählt. Diese persönlich gehaltenen, praxisbezogenen Fragen führen von der Bibelgeschichte hin zur eigenen Lebensgeschichte: Was sagt mir diese Bibelgeschichte ganz persönlich?

Besondere Geschichten

Wie wurden die besonderen Bibelgeschichten zusammengestellt? Es wurden Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament ausgesucht.

Leichter Gesprächseinstieg

Warum wurden Geschichten gewählt und keine anderen Bibelabschnitte? Die Teilnehmer einer Kleingruppe können sich mit einer Erzählung leichter identifizieren. Dies erleichtert den Gesprächseinstieg.

Altersstufen

Für welche Altersgruppe wurden die Fragebogen entwickelt? Sie eignen sich für alle Altersstufen von Jugendlichen bis zu Senioren.

Keine richtigen Antworten

Gibt es bei den Auswahl-Fragen »richtige« und »falsche« Antworten? Eigentlich nicht. Die meisten Alternativen können je nach der eigenen Perspektive richtig sein. Dadurch fördern sie den persönlichen Austausch in der Gruppe.

Offenheitsskala

Gibt es bei den Fragen eine gewisse Entwicklung? Ja, sie bewegen sich auf einer »Offenheitsskala« von »unverbindlich« zu »ziemlich persönlich«.



Schlupflöcher

Aber bedeutet das nicht, dass bestimmte Fragen eine Gruppe in eine heikle Gesprächssituation steuern können? Dies lässt sich zwar nie ganz ausschließen, ist aber eher unwahrscheinlich. Die Auswahl-Antworten enthalten immer eine unverbindliche Option. Außerdem darf jeder Teilnehmer bei einer Frage natürlich auch »passen«.

Piktogramme

Was bedeuten die Piktogramme bei den Fragen? Sie kennzeichnen Fragen, die für eine bestimmte Zielgruppe wie zum Beispiel »Frauen« oder »Jugendliche« gedacht sind.

Tempo

Über welchen Zeitraum sollte eine Gruppe diese Fragebogen benutzen? Für einen Zeitraum von mindestens sechs Terminen. Erzählen Sie zum Einstieg – damit Ihre Gruppe besser »auftaut« – Ihre eigene Glaubensgeschichte und tragen Sie dazu bei, dass es eine Anteil nehmende, persönliche Gruppe wird.

Vertiefung

Was kann man tun, wenn eine Vertiefung gewünscht wird? Sie können immer zu den Fragen am Rand übergehen, besonders wenn es um das Studium einzelner biblischer Bücher geht 📖. Außerdem können Sie die Aufwärmfragen ☕ benutzen, um Ihr Treffen zu eröffnen und das Eis zu brechen.



Wie die Randfragen aussehen

1421

Jona

Jona flieht vor dem HERRN

1 Der HERR schickte Jona, dem Sohn von Amittai, folgende Botschaft: *2* »Mach dich auf den Weg und geh in die große Stadt Ninive! Ruf aus, was ich gegen sie vorbringen muss, denn ihre Bosheit stieg bis zu mir hinauf!«

3 Doch Jona machte sich auf den Weg, um vor dem HERRN nach Tarsis zu fliehen. Er ging hinunter nach Jafa, wo er ein Schiff fand, das nach Tarsis auslief. Er bezahlte die Überfahrt und ging an Bord, um nach Tarsis zu kommen. Er wollte weg vom Angesicht des HERRN.

4 Doch der HERR ließ einen heftigen Wind auf dem Meer aufkommen, der zu einem Sturm wurde, sodass das Schiff zu zerbrechen drohte. *5* Aus Angst schrien die Seeleute zu ihren Göttern und warfen Ladung über Bord, um das Schiff leichter zu machen. Jona aber war unter Deck, hatte sich hingelegt und schlief tief und fest. *6* Da kam der Kapitän zu ihm und sagte: »Was ist mit dir, du Schläfer! Steh auf! Ruf zu deinem Gott! Vielleicht denkt dieser Gott an uns und wir gehen nicht unter!«

1. Wohin würden Sie fahren, wenn Sie jetzt eine Seereise machen könnten? Warum? **2.** Welche Rolle hat die Abgrenzung von Ihren Eltern bei der Wahl Ihres Studienortes, Ihres Berufes, Ihres Ehepartners, Ihres Wohnortes oder auch Ihrer Entscheidung für den Glauben gespielt? **3.** Sind Sie schon einmal auf einer Reise von einem schlimmen Unwetter überrascht worden? Beschreiben Sie die Situation.

1. Was erscheint sowohl angebracht als auch überraschend an Gottes Anweisung (V. 2)? Inwiefern ist Jonas Versuch, dem Auftrag zu entgehen, einerseits verständlich, andererseits überraschend? **2.** Wie reagierten andere Propheten auf Gottes Ruf und Auftrag? Was wäre die angemessene Reaktion für Jona gewesen (vgl. 1Kön 17,1-6; Jer 1,4-10)? **3.** Wie reagieren die Seeleute auf den



Jona 1,1-16

Die besondere Geschichte Jona flieht vor Gott

Jona ist ein Prophet wider Willen. Er soll nach Ninive gehen, in die Hauptstadt des assyrischen Weltreichs, das alle Welt versklavt und auch das winzige Israel bedroht. Stattdessen macht er sich in die entgegengesetzte Richtung auf den Weg und versucht, mit dem Schiff übers Mittelmeer zu fliehen.

Zum Einstieg:

- Haben Sie als Kind einmal versucht, von zu Hause wegzulaufen? Wie weit sind Sie gekommen?
- Haben Sie schon einmal ein Unwetter auf hoher See erlebt? Sind Sie seekrank geworden?

1. Was dachte Jona wohl, als er versuchte, nach Tarsis zu fliehen?

- Gott kann sich einen anderen Propheten suchen
- Ich will einfach nur weg hier
- Ich habe eine Sch...-Angst vor den Assyriern!
- Gott wird mich niemals finden
- Niemand verdient keine Predigt

2. Was würden Sie tun, wenn Gott Ihnen sagt, dass Sie in die schlimmste Stadt der Welt gehen und dort von Gott sprechen sollen?

- mich über den großen Auftrag freuen
- mit Zittern und Zagen hingehen
- mich verkriechen und abwarten, ob Gott den Auftrag bestätigt

- irgendwo hingehen, wo ich möglichst weit weg von Gott bin

3. Wie hätten Sie sich an Jonas Stelle bei dem Unwetter gefühlt?

- Voller Angst – Hilfe, wir müssen sterben!
- Voller Selbstmitleid – immer ich!
- Schuldig – ich bin Schuld an diesem Unglück
- Entschlossen – ich kann Gott nicht entfliehen!
- Ich hätte Selbstmordgedanken gehabt

4. Wie leicht fällt es Ihnen, auf Gott zu hören? Wo würden Sie sich einordnen auf einer Skala von 1 (ich bin taub) bis 10 (ich bin ganz Ohr)?

- 5.** An welcher Stelle können Sie sich in diese Geschichte hineinversetzen?
- Mein Wille und Gottes Wille für mein Leben gehen stark auseinander
- Ich laufe vor etwas davon
- Ich würde gerne vor etwas davonlaufen
- Ich muss endlich akzeptieren, dass dies der Ort ist, an den Gott mich berufen hat
- Ich stecke in einem Unglück, das ich wahrscheinlich selbst verschuldet habe
- Es erschreckt mich, dass ich Gott nicht davonlaufen kann
- etwas anderes:

- 6.** Wie sehen Ihre Fluchtmechanismen aus, wenn Gott etwas von Ihnen möchte, das unangenehm werden könnte?
- Ich vergräbe mich in Arbeit und anderen Aufgaben
- Ich merke, dass ich mich von der Gemeinschaft mit Christen zurückziehe
- Ich leide mich mit Fernsehen und Social Media ab
- Ich weiche Gott nie aus
- etwas anderes:

7. Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Gott momentan einschätzen – in welche Richtung laufen Sie?

- weg von Gott
- zurück zu Gott
- mit Gott
- hinter Gott her

- 8.** Was hält Sie davon ab, etwas zu tun, von dem Sie glauben, dass Gott es eigentl. von Ihnen möchte?
- Mir geht es gut, so wie es ist
- Ich möchte keine hohen Wellen schlagen
- Ich glaube nicht, dass ich das kann
- Ich denke zu lange darüber nach, was andere Leute denken könnten
- Ich habe Angst, dass ich Gott nicht richtig verstanden habe
- etwas anderes:

9. Was könnte Gott jetzt von Ihnen wollen?

- 10.** Wie kann Ihre Gruppe für Sie beten?

1. Wohin würden Sie fahren, wenn Sie jetzt eine Seereise machen könnten? Warum? **2.** Welche Rolle hat die Abgrenzung von Ihren Eltern bei der Wahl Ihres Studienortes, Ihres Berufes, Ihres Ehepartners, Ihres Wohnortes oder auch Ihrer Entscheidung für den Glauben gespielt? **3.** Sind Sie schon einmal auf einer Reise von einem schlimmen Unwetter überrascht worden? Beschreiben Sie die Situation.

1. Was erscheint sowohl angebracht als auch überraschend an Gottes Anweisung (V. 2)? Inwiefern ist Jonas Versuch, dem Auftrag zu entgehen, einerseits verständlich, andererseits überraschend? **2.** Wie reagierten andere Propheten auf Gottes Ruf und Auftrag? Was wäre die angemessene Reaktion für Jona gewesen (vgl. 1Kön 17,1-6; Jer 1,4-10)? **3.** Wie reagieren die Seeleute auf den



So funktioniert es:

Die Randfragen

Austausch

Welche Funktion haben die Randfragen? Sie sollen den persönlichen Austausch erleichtern und sind in drei verschiedene Kategorien gegliedert: Fragen zum Einstieg ☕, Fragen zum Studium 📖 und Fragen zur Auswertung ♡.

Aufwärmfragen

Wozu dienen die Aufwärmfragen? Sie erleichtern den Einstieg, weil sie durch unverfängliche Themen zum Austausch einladen und der Gruppe erlauben, sich näher kennenzulernen. Außerdem führen sie zum anschließenden Bibelthema hin.

Buchfragen

Wozu dienen die Buchfragen? Sie vertiefen das Studium einzelner biblischer Bücher durch Informationen über Kerngedanken, Handlung, Argumentationsführung, geistliche Prinzipien usw. und ermöglichen dem Teilnehmer dadurch, eine fundierte eigene Meinung zur Interpretation zu entwickeln.

Herzfragen

Wozu dienen die Herzfragen? Sie regen dazu an, die Bibelaussage auf das eigene Leben anzuwenden, eine persönliche Bestandsaufnahme vorzunehmen und – wenn gewünscht – den anderen mitzuteilen, welche Schlussfolgerung man für sich gezogen hat.

Modifikation

Und wenn die Frage nicht zur Situation unserer Gruppe passt? Fühlen Sie sich jederzeit frei, die Fragen auf die individuelle Lage Ihrer Gruppe abzustimmen.

Kleingruppen

Warum wurde eine Bibel speziell für Kleingruppen entwickelt? Kleingruppen brauchen besondere Gesprächsanregungen für den gemeinsamen Austausch, um jedem Teilnehmer in lockerer Atmosphäre die Möglichkeit zu geben, sich persönlich mitzuteilen und über das Bibelthema zu sprechen.



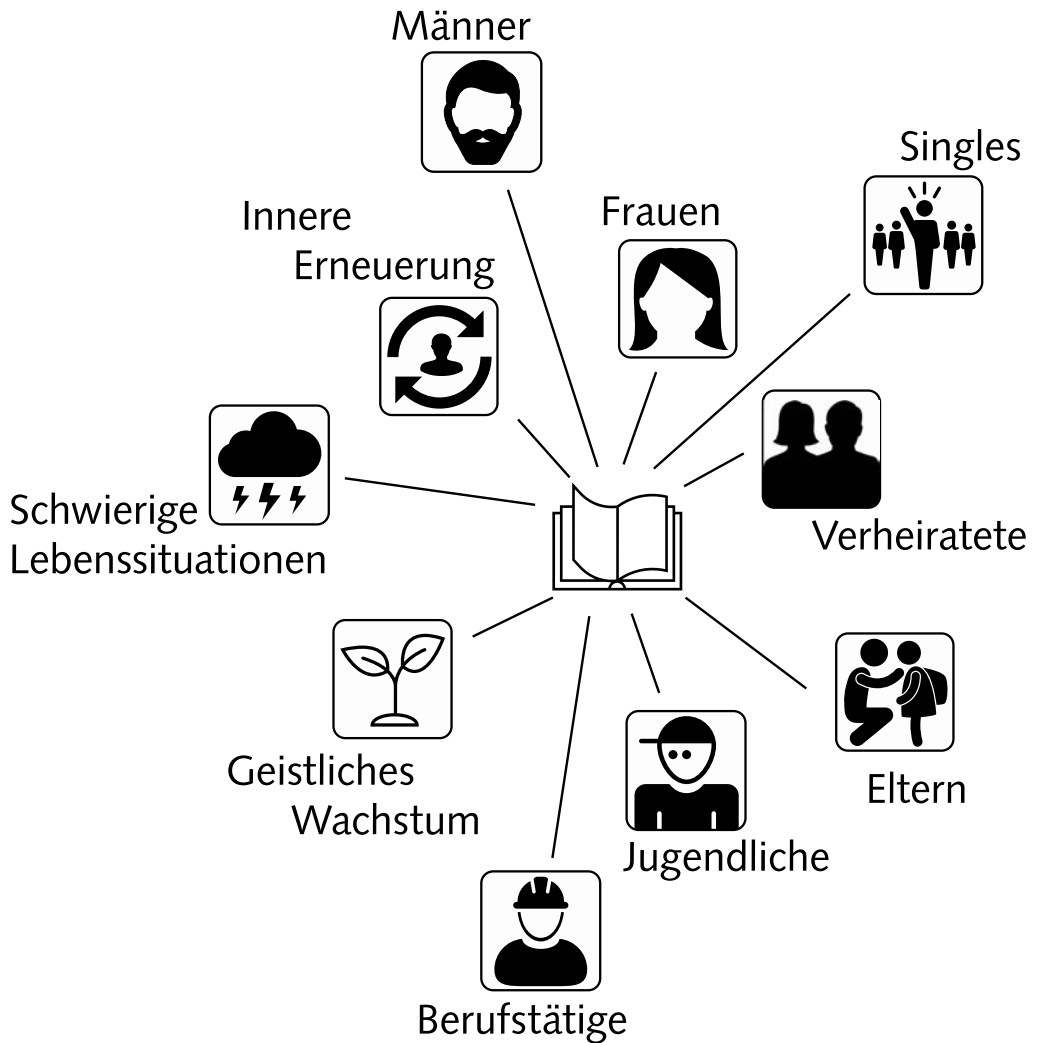
Gruppenaufbau

Welche Bedeutung hat die vorliegende Bibel für den Aufbau und die Entwicklung der Gruppe? Die Hauskreisbibel gibt Ihnen die Voraussetzungen für den Aufbau einer soliden, ausgewogenen und stabilen Gruppe.

Vision

Welche Hoffnungen und Wünsche verbinden sich mit dieser Hauskreisbibel? Sie soll Gruppen in der Gemeinde darin unterstützen, Teil einer christlichen Gemeinschaft zu sein, die sowohl gemeinsam lernt als auch Anteil am Leben der anderen nimmt.

Zehn verschiedene Zielgruppen im Blickpunkt





Kurse für Männer

1 Verantwortung: »Zwischen Fußball und Wetterbericht«

»Es ist an der Zeit, dass Männer sich zusammentun, um Echtheit zu lernen. Ich weiß, was richtig ist und was ich tun muss. Ich brauche keine Ratschläge, aber ich brauche ein paar Freunde, die mir zuhören, das beachten, was ich zu ihnen sage, und mich auch dafür zur Verantwortung ziehen.«

1. **Verantwortung wahrnehmen** Elisa heilt Naaman – 2Kön 5,1-27
2. **Unterstützung annehmen** Davids berühmteste Krieger – 2Sam 23,8-23
3. **Rat annehmen** Die Reichsteilung – 1Kön 12,1-24
4. **Korrektur annehmen** Nathan stellt David zur Rede – 2Sam 12,1-14
5. **Von anderen gelehrt werden** Josua wird zum Nachfolger Moses – 4Mo 27,12-23

2 Jüngerschaft: »Ein Mann nach Gottes Herzen sein« (AT)

»Könnte mir mal jemand sagen, was es heißt, ein Mann Gottes zu sein? Ich habe das fromme Jesus-Gerede und die Sonntagschristen satt. Wenn schon Christentum, dann bitte ganz!«

1. **Ein kämpferischer Geist** David und Goliath – 1Sam 17,12-50
2. **Gehorsam** Abraham wird geprüft – 1Mo 22,1-19
3. **Ein Gottesmann zu Hause** Die Erneuerung des Bundes des HERRN – Jos 24,1-27

3 Einstellungsänderung: »Von allen Seiten bedrängt, aber nicht am Ende« (AT)

»Der Druck wird immer größer. Zu viele Anforderungen. Nicht genug Zeit. Geld. Meine Arbeit. Meine Kinder. Meine Ehe. Die Dinge geraten außer Kontrolle und verschlimmern sich. Ich halte diese Tretmühle nicht mehr durch.«

1. **Druck** Daniels Freunde im Feuerofen – Dan 3,1-30
2. **Ansprüche** Wachteln und Anführer – 4Mo 11,4-34

4 Am Arbeitsplatz: »Leistungsdruck«

»Ich fühle mich ständig, als ob mein Arbeitsplatz gefährdet ist. Ich habe immer Angst, den Ansprüchen nicht zu genügen. Sogar zu Hause mache ich mir Sorgen über die Arbeit.«

1. **Was ist Gottes Verantwortung?** Gideon besiegt die Midianiter – Ri 7,1-25
2. **Für Tyrannen arbeiten** Mose und Aaron gehen zum Pharao. Die Herstellung von Ziegeln ohne Stroh – 2Mo 5,1-21
3. **Unnötige Sorgen** Verheißungen der Befreiung – 2Mo 5,22-6,13
4. **Zufriedenheit** Abram und Lot trennen sich – 1Mo 13,1-18

5 Nur für Männer: »Besondere Probleme von Männern«

»Es gibt da einige Dinge, über die ich gerne reden möchte, auch wenn es nicht leicht ist. Ich bin mir sicher, dass auch andere diese Kämpfe haben, wir sprechen bloß nicht darüber. Ich glaube, ich bin jetzt bereit, darüber zu reden.«

1. **Verhängnisvolle Attraktivität** David und Batseba – 2Sam 11,1-27
2. **Autoritätspersönlichkeiten** Der Krieg mit den Philistern – 1Sam 13,1-15
3. **Geistliche Verantwortung** Elis ungeratene Söhne – 1Sam 2,12-26

6 Männlichkeit: »Würde der wahre Jesus sich bitte einmal zeigen?«

»Ich habe gemischte Gefühle bei der Frage, wie ein Mann sein sollte – jedenfalls weder Macho noch Softie. Ich weiß, dass Jesus Gott ist, aber ist er auch ein Mann, der für mich ein Vorbild wahrer Männlichkeit sein kann?«

- 1 **Der göttliche Jesus** (a) Die Geburt von Jesus – Mt 1,18-25; (b) Als Kinder Gottes leben – 1Joh 2,28-3,10
(a): Geschichten oder Berichte, eher leicht zugänglich. (b): Lehre, etwas anspruchsvoller.
- 2 **Der menschliche Jesus** (a) Jesus in Nazareth – Lk 4,14-30; (b) Nicht von der Wahrheit abweichen. Jesus, der Mensch – Hebr 2,1-18
- 3 **Der zu Beginn bewährte Jesus** (a) Die Versuchung in der Wüste – Mt 4,1-11; (b) Christus ist unser Hoher Priester – Hebr 4,14-5,10
- 4 **Der harte Jesus** (a) Jesus jagt die Händler aus dem Tempel – Mk 11,12-19; (b) Es gibt nur eine gute Botschaft – Gal 1,1-10
- 5 **Der sanfte Jesus** (a) Die Auferweckung des Lazarus – Joh 11,1-44; (b) Achtung vor den Menschen in verantwortlicher Stellung. An die Sklaven – 1Petr 2,13-25
- 6 **Der triumphierende Jesus** (a) Jesus stirbt – Lk 23,44-49; (b) Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen – Röm 8,28-39

7 Jüngerschaft: »Ein Mann nach Gottes Herzen sein« (NT)

»Von Gottes Charakter durchdrungen sein – wenn das möglich wäre! Ich bin der vielen Kompromisse überdrüssig. Wie sieht ein Glaube aus, der aufs Ganze geht?«

- 1 **Sich öffnen** (a) Der Pharisäer und der Steuereintreiber – Lk 18,9-14; (b) Warnungen vor jeder Art von Götzendienst – 1Kor 10,1-13
- 2 **Totale Hingabe** (a) Der reiche Mann – Mk 10,17-27; (b) Das Bekenntnis des Petrus. Jesus kündigt seinen Tod an – Lk 9,18-27
- 3 **Belehrbarkeit** (a) Petrus bei Kornelius – Apg 10,1-23; (b) Abschließende Worte – Hebr 13,1-25
- 4 **Meine dunkle Seite** (a) Der Tod von Johannes dem Täufer – Mk 6,14-29; (b) Das Gesetz Gottes offenbart unsere Sünde. Der Kampf gegen die Sünde – Röm 7,7-25
- 5 **Meine Zweifel** (a) Jesus heilt einen besessenen Jungen – Mk 9,14-29; (b) Glaube an den Sohn Gottes. Abschließende Bemerkungen – 1Joh 5,1-21
- 6 **Das Wort weitersagen** (a) Die Himmelfahrt – Apg 1,1-11; (b) Wir sind Gottes Botschafter – 2Kor 5,11-6,2

8 Einstellungsänderung: »Von allen Seiten bedrängt, aber nicht am Ende« (NT)

»Mein Leben fühlt sich an wie bei diesen Zirkusakrobaten, die Teller auf langen Stangen drehen. Ich muss immer mehr Teller rotieren lassen und im Gleichgewicht halten. Wenn einer fällt und zerbricht – die Verantwortung für meine Arbeit, meine Frau, meine Kinder – ist das wirklich schlimm. Wie lange schaffe ich das noch?«

- 1 **Stressfaktoren** (a) Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg – Mt 20,1-16; (b) Gott hält wahren Trost für alle Menschen bereit – 2Kor 1,1-11
- 2 **Anforderungen** (a) Jesus beginnt sein Wirken – Mk 1,29-39; (b) Paulus ist mit Leiden vertraut – 2Kor 11,16-33
- 3 **Chaos** (a) Paulus und Silas im Gefängnis – Apg 16,16-40; (b) Ein Schatz in vergänglichen Hüllen – 2Kor 4,1-18
- 4 **Versagen** (a) Petrus verleugnet Jesus – Lk 22,54-62; (b) Im Licht leben. Ein neues Gebot – 1Joh 1,1-2,14
- 5 **Familienstress** (a) Das Gleichnis vom verlorenen Sohn – Lk 15,11-32; (b) Gottes Zurechtweisung ist ein Zeichen seiner Liebe – Hebr 12,1-13
- 6 **Das Ziel vor Augen** (a) Jesus geht auf dem Wasser – Mt 14,22-33; (b) Glaube und Ausdauer – Jak 1,1-18



Kurse für Frauen

9 Eine vorbildliche Frau: »Leben in einer trügerischen Scheinwelt« (AT)

»Es ist ein ständiger Kampf! Mein Aussehen, meine Entscheidungen zu Familie und Beruf und mein geistliches Leben bekomme ich anscheinend nie richtig in den Griff. Wo kann ich lernen, in der heutigen Welt eine vorbildliche Frau Gottes zu sein?«

1. **Der Kampf, im Vordergrund zu stehen** Jakobs Kinder – 1Mo 29,31–30,24

2. **Mein Image pflegen** Der Besuch der Königin von Saba – 1Kön 10,1-13

3. **Ausgerichtet bleiben** Elisa und der tote Sohn – 2Kön 4,8-37

10 Das Aschenputtelsyndrom: »Wenn das Leben kein Zuckerschlecken ist«

»Ich habe nie gedacht, dass mein Leben einmal so aussehen wird. Ich erlebe so viele Enttäuschungen und unerfüllte Erwartungen. Ich versuche alles, aber die Dinge entwickeln sich einfach nicht in die Richtung, die ich mir erhoffe. Was mache ich falsch?«

1. **Wo bleibt da die Romantik?** Jakob und seine zwei Frauen – 1Mo 29,1-30

2. **Erwachsen – und dann so etwas?** Jona flieht vor Gott – Jona 1,1-16

3. **Meine Bilderbuchfamilie** Jakob stiehlt Esau den Segen – 1Mo 27,1-40

4. **Waren wir nicht die besten Freunde?** Die Geburt Isaaks – 1Mo 16,1-16

11 Eine vorzügliche Frau: »Wie kann ich eine wirklich gottesfürchtige Frau sein?«

»Wie will Gott, dass ich bin? Wie kann ich das, was die Bibel über Frauen sagt, auf mein Alltagsleben anwenden?«

1. **Gottes Wahrheit suchen** Der Besuch der Königin von Saba – 1Kön 10,1-13

2. **Für andere sorgen** Elisa und der tote Sohn – 2Kön 4,8-37

3. **Kühn, aber weise sein** Hamans Intrige – Est 4,7-17; 5,1-7; 7,1-10

4. **Gott vertrauen, wenn der Weg nicht klar ist** Noomi und Rut – Rut 1,1-22

12 Veränderungen: »Mit wechselnden Situationen fertig werden« (AT)

»Ich gerate ins Schwimmen. Letztes Jahr sind wir umgezogen. Ich habe wieder angefangen zu arbeiten. Mein jüngstes Kind kommt jetzt in die Schule. Wer legt mir eine Rettungsweste an, damit ich dieses Wechselbad der Gefühle durchstehe?«

1. **Eine neue Beziehung** Noomi und Rut – Rut 1,1-22

2. **Ein neues Zuhause** Terachs Nachkommen. Die Berufung Abrams – 1Mo 11,27–12,9

3. **Ein neuer Lebensabschnitt** Sara wird ein Sohn versprochen – 1Mo 18,1-15

13 Selbstbehauptung: »Den andern lieben wie sich selbst« (AT)

»Ich habe das Gefühl, immer nur zu geben und ständig nachzugeben. Ich möchte ein gebender Mensch sein, aber auch ich habe Bedürfnisse. Wie und wann spreche ich auch einmal für mich selbst?«

1. **Für sich selbst sorgen** Jitros Besuch bei Mose – 2Mo 18,1-27

2. **Für etwas eintreten** Hamans Intrige – Est 4,7-17; 5,1-7; 7,1-10

3. **Eine starke Frau** Debora wird Richterin in Israel – Ri 4,1-24

14 Nur für Frauen: »Besondere Probleme von Frauen«

»Ich wünschte, ich könnte mit anderen Frauen über einige Sachen sprechen, denen ich nicht entfliehen kann; wie z.B. Fragen und Gefühle in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und

Familie oder über die Rollen zu Hause und in der Gemeinde. Und über Probleme, die Vertrauen erfordern, um sie auf den Tisch zu bringen.»

1. Wie ist das mit der Unterordnung? Die Erschaffung des Menschen – 1Mo 2,4-25

2. Kann ich zu viel lieben? Jitros Besuch bei Mose – 2Mo 18,1-27

3. Warum greift Gott nicht ein? Tamar und Amnon – 2Sam 13,1-22

15 Eine vorbildliche Frau: »Leben in einer trügerischen Scheinwelt« (NT)

»Es scheint viel einfacher zu sein, die Erwartungen von Menschen zu erfüllen, als so zu leben, dass Gott sich daran freut. Aber ich gehöre doch ihm! Wie kann ich stark leben, meinen Weg geradeaus gehen und eine Frau Gottes sein?«

1 Der Versuch, Ansprüchen zu genügen (a) Jesus und die Ehebrecherin – Joh 7,53-8,11; (b) Als Kinder Gottes leben – 1Joh 2,28-3,10

(a): Geschichten oder Berichte, eher leicht zugänglich. (b): Lehre, etwas anspruchsvoller.

2 Meinen eigenen Stil finden (a) Jesus wird gesalbt – Lk 7,36-50; (b) Im Licht leben. Aus der Kraft des Geistes leben – Eph 5,1-20

3 Mein geistliches Potenzial (a) Das Bekenntnis des Petrus – Mt 16,13-28; (b) Dem Ziel nachjagen – Phil 3,12-4,1

4 Meine Gaben einsetzen (a) Priszilla und Aquila – Apg 18,1-3.18-28; (b) Ein lebendiges Opfer für Gott – Röm 12,1-8

5 Balance-Akt (a) Lydia aus Philippi – Apg 16,11-15; (b) An die Ehefrauen. An die Ehemänner – 1Petr 3,1-7

6 Ein wahrhaft vorzüglicher Charakter (a) Maria besucht Elisabeth – Lk 1,39-56; (b) Mit Christus lebendig gemacht – Eph 2,1-10

16 Veränderungen: »Mit wechselnden Situationen fertig werden« (NT)

»In den letzten Jahren wurde unser ganzes Leben gründlich durchgeschüttelt. Mein Mann wechselte die Arbeitsstelle, das letzte Kind zog aus dem Haus, meine Freundin hat den Kontakt abgebrochen und ich habe Bewerbungen für einen Halbtagsjob abgeschickt. Es ist wie ein Tanz über schwankende Eisschollen. Gibt es irgendwo noch sicheren Stand?«

1 Ein wechselndes Zuhause (a) Ein festes Fundament – Mt 7,24-29; (b) Paulus dankt für die Spenden – Phil 4,10-23

2 Meine geistlichen Veränderungen (a) Jesus und die Samaritanerin – Joh 4,7-30; (b) Einander lieben – 1Joh 4,7-21

3 Berufliche Veränderungen (a) Die ersten Jünger – Lk 5,1-11; (b) Einheit in der Gemeinde – Eph 4,1-16

4 Meine im Wandel begriffene Familie (a) Jesus spricht mit den Gelehrten – Lk 2,41-52; (b) Paulus erinnert sich an seinen Aufenthalt – 1Thess 2,1-16

5 Die heilende Berührung Jesu (a) Die Frau mit Blutfluss – Mk 5,24-34; (b) Gebet um geistliche Vollmacht – Eph 3,14-21

6 Nie wieder Abschied nehmen! (a) Die Auferstehung – Joh 20,1-18; (b) Jesus verspricht den Jüngern den Heiligen Geist – Joh 14,15-31

17 Selbstbehauptung: »Den anderen lieben wie sich selbst« (NT)

»Neulich habe ich gehört: »Wer immer nur gibt, gibt bald auf.« Ich fürchte, ich bin irgendwann auch so weit. Wie kann ich auf mich selbst achten, ohne egoistisch zu werden?«

1 Einfühlungsvermögen oder Helfersyndrom (a) Die Auferweckung des Lazarus – Joh 11,1-44; (b) Die Erniedrigung und Erhöhung von Christus – Phil 2,1-11

2 Dienen oder Grenzen setzen (a) Jesus besucht Marta und Maria – Lk 10,38-42; (b) Paulus verteidigt seine Vollmacht – 2Kor 10,1-18

3 Von Gott angenommen (a) Jesus und Zachäus – Lk 19,1-10; (b) Geistlicher Segen – Eph 1,1-14

- 4 Liebe und Zorn** (a) Jesus jagt die Händler aus dem Tempel – Mk 11,12-19; (b) Einheit in der Gemeinde – Eph 4,1-16
- 5 Im Frieden mit mir selbst** (a) Jesus spricht mit den Gelehrten – Lk 2,41-52; (b) Jesus verspricht den Jüngern den Heiligen Geist – Joh 14,15-31
- 6 Geben und nehmen** (a) Das Weltgericht – Mt 25,31-46; (b) Eine Aufforderung zur Großzügigkeit – 2Kor 8,1-15
-



Kurse für Singles

18 Liebe und Einsamkeit: »Am Samstagabend allein« (AT)

»Oft verbringe ich mehrere Tage ohne eine Umarmung oder ein persönliches Gespräch. Manchmal kommt mir mein Singledasein wie ein gesellschaftlicher Aussatz vor. Wie werde ich mit meiner ›Krankheit‹ fertig?«

1. Ich gehöre nirgendwo hin Elia am Berg Horeb – 1Kön 19,1-18
 2. Mein Bedürfnis nach Gemeinschaft Die Erschaffung des Menschen – 1Mo 2,4-25
-

19 Druck: »Dinge zusammenhalten, wenn alles auseinanderfällt«

»Panikattacken ... Schmutzige Wäsche. Tropfende Hähne. Ein kaputtes Auto. Das Haushaltsbuch eine Katastrophe. Gesundheitliche Probleme. Ich bin zu vielem imstande, aber wie schaffe ich es, alleine zu überleben?!«

1. Mein eigenes Leben gestalten Elisa und der Ölkrug – 2Kön 4,1-7
 2. Mit Krisen fertig werden Josef in Potifars Haus – 1Mo 39,1-23
 3. Mit Problemen in der Familie umgehen Isaaks Geburt – 1Mo 21,1-21
-

20 Das Problem mit der Partnerwahl: »Auf der Suche nach der besseren Hälfte«

»Singletreffs sind langweilig ... aber die christliche Szene ist nicht viel besser. Ich bin kurz davor, die Hoffnung auf eine gute Beziehung aufzugeben und die Sache mit der Partnersuche zu vergessen.«

1. Wo soll ich suchen? Isaak heiratet Rebekka – 1Mo 24,1-29.50-67
 2. Diszipliniert bleiben Simsons Rätsel – Ri 14,1-20
 3. Mich selbst »ins Lot bringen« Salomos Weisheit – 1Kön 3,1-28
 4. Wie überwinde ich meine Ängste? Gideon wird Richter – Ri 6,1-40
 5. Wenn Gott sagt: »Warte« Jakob und seine zwei Frauen – 1Mo 29,1-30
-

21 Sexualität: »Wie gehe ich mit meinen Hormonen um?«

»Die ganze Welt sagt mir, ich soll es tun. Gott gab mir diese Wünsche. Wie soll ich nach seinem Willen mit ihnen umgehen? Gibt es jemanden, der mit den gleichen Dingen zu kämpfen hat wie ich?«

1. Sind meine Wünsche normal? David und Batseba – 2Sam 11,1-27
 2. Wie lauten Gottes Maßstäbe? Nathan stellt David zur Rede – 2Sam 12,1-14
 3. Hat Sex nichts mit Liebe zu tun? Simson und Delila – Ri 16,1-22
 4. Wie lange kann ich warten? Jakob und seine zwei Frauen – 1Mo 29,1-30
 5. Wie gehe ich mit meinen Enttäuschungen um? Elisa stellt den Aramäern eine Falle – 2Kön 6,8-23
-

22 Auswahl: »Besondere Probleme von Singles«

»Was für Freunde soll ich mir suchen? Wie kann ich davor bewahrt werden, mir wieder die Finger zu verbrennen? Soll ich in einer Wohngemeinschaft leben oder allein? Soll ich wieder nach Übersee? Was möchte Gott von mir?«

1. **Was für Freunde soll ich mir suchen?** Jonatan hilft David – 1Sam 20,1-42
 2. **Wo soll ich leben?** Die Wolken- und Feuersäule. Die Israeliten verlassen den Sinai – 4Mo 9,15-23; 10,11-13.29-36
 3. **Wie soll ich meine Gaben gebrauchen?** David kommt an den Hof Sauls – 1Sam 16,14-23
 4. **Was ist mit der Zukunft?** Das Wasser sinkt – 1Mo 8,1-22
-

23 Liebe und Einsamkeit: »Am Samstagabend allein« (NT)

»Erfüllt und ausgeglichen lebe ich leider nicht jeden Tag. Manchmal fühlt sich mein Singledasein wie eine Mangelerscheinung an. Wie bleibe ich in Balance, auch wenn nicht jeden Tag ein Gegenüber da ist?«

- 1 **Mein Bedürfnis nach Kommunikation** (a) Die erste Gemeinde entsteht – Apg 2,42-47; (b) Ein Körper mit vielen Gliedern und Organen – 1Kor 12,12-31
(a): Geschichten oder Berichte, eher leicht zugänglich. (b): Lehre, etwas anspruchsvoller.
 - 2 **Die Notwendigkeit, wieder Risiken einzugehen** (a) Das Gleichnis vom Schuldner – Mt 18,21-35; (b) An alle Gläubigen. Für gute Taten leiden – 1Petr 3,8-22
 - 3 **Die Notwendigkeit, in andere zu investieren** (a) Das wichtigste Gebot – Lk 10,25-37; (b) Für Gott leben – 1Petr 4,1-11
 - 4 **Mein Bedürfnis nach liebevoller Berührung** (a) Jesus wird gesalbt – Lk 7,36-50; (b) Liebt einander – 1Joh 3,11-24
 - 5 **Meine Sehnsucht nach einem guten Partner** (a) Priscilla und Aquila – Apg 18,1-3.18-28; (b) Grüße von Paulus. Dank und Gebet – Phil 1,1-11
 - 6 **Die Notwendigkeit, mich um andere zu kümmern** (a) Lydia aus Philippi – Apg 16,11-15; (b) Die Erniedrigung und Erhöhung von Christus – Phil 2,1-11
-

24 Jesus als Single: »Als Alleinstehender in sich selbst eins werden«

»Jesus war ja ein Single. Ob Gott vielleicht will, dass ich mein Leben lang ein Single bleibe? Wie kann er Ehelosigkeit als ›Gabe‹ bezeichnen? Könnte ich ihm mit einem Partner nicht besser dienen? Wie kann ich für ihn jetzt als Single ein gesundes Einssein mit mir selbst entwickeln?«

- 1 **Fühlte Jesus sich je einsam?** (a) Die Versuchung in der Wüste – Mt 4,1-11; (b) Christus ist unser Hoher Priester – Hebr 4,14-5,10
 - 2 **Ehelosigkeit als Gabe?** (a) Die Bekehrung des Saulus – Apg 9,1-19; (b) Über die Ehe – 1Kor 7,25-35
 - 3 **Wie werde ich mit dem Alleinsein fertig?** (a) Jesus beginnt sein Wirken – Mk 1,29-39; (b) Über die Ehe – 1Kor 7,36-40
 - 4 **Wie kann ich am besten dienen?** (a) Jesus lehrt, anderen zu dienen – Mk 10,35-45; (b) Ein bewährter Arbeiter – 2Tim 2,14-26
 - 5 **Wie sollte ich beten?** (a) Jesus betet in Gethsemane – Mk 14,32-42; (b) Abschließende Gedanken des Apostels – Phil 4,2-9
 - 6 **Ganzheitliche Einheit** (a) Jesus wird verherrlicht – Mk 9,2-13; (b) Paulus dankt für die Spenden – Phil 4,10-23
-



Kurse für Verheiratete

25 **Liebling, ich bin zu Hause: »Küsse in der Tür und Socken auf dem Flur«**

»Wir führen keine schlechte Ehe, aber warum macht sie uns nicht mehr Spaß? Ich möchte der beste Freund meines Partners sein – ebenso wie auch Sexualpartner. Wie schaffe ich es, mit dem Menschen, den ich geheiratet habe, besser zusammenzuleben?«

1. **In guten wie in schlechten Tagen** Isaak heiratet Rebekka – 1Mo 24,1-29.50-67
2. **Lieben, ehren und Gefühle pflegen** Rut arbeitet auf dem Feld von Boas – Rut 2,1-23
3. **Bis das der Tod uns scheidet** Jakob und seine zwei Frauen – 1Mo 29,1-30
4. **Freunde ...** Die Erschaffung des Menschen – 1Mo 2,4-25
5. **... und Geliebte** Vive la Difference! – Hld 7,1-8,4

26 **Kommunikation und Konflikt: »Beständige Liebe« (AT)**

»Ob es nun darum geht, wie wir einen Abend gemeinsam verbringen oder wie wir die erstattete Einkommenssteuer ausgeben: Wir haben einfach verschiedene Standpunkte. Wie können wir so miteinander umgehen, dass wir näher zusammenrücken, statt uns auseinanderzuleben?«

1. **Die Macht der Worte** Die Bundeslade wird nach Jerusalem gebracht. Michal verachtet David – 2Sam 6,1-23
2. **Impulsiv Handeln** Die Geburt Ismaels – 1Mo 16,1-16
3. **Mit Konflikten umgehen** Isaaks Geburt – 1Mo 21,1-21
4. **Sich gegenseitig enttäuschen** Der Sündenfall – 1Mo 3,1-24

27 **Intimität: »Das Geschenk der Geschlechtlichkeit«**

»Die Welt preist Sex als das Höchste überhaupt an. Wir haben aber beide unterschiedliche Bedürfnisse. Wir hätten gerne mehr Romantik und Prickeln in unserem Liebesleben. Wie möchte Gott, dass wir dieses Geschenk genießen?«

1. **Gottes Geschenk** Liebe ist wunderbar – Hld 1,1-17
2. **Sich Mitteilen** Wenn Sehnsucht Worte findet – Hld 2,1-16
3. **Getrenntsein stärkt die Liebe im Herzen** Der Rhythmus der Liebe – Hld 3,1-11
4. **Ich kann meine Augen nicht von dir lassen** Du oder keine(r) – Hld 5,9-6,12
5. **Einfühlsame Sexualität** Vive la Différence! – Hld 7,1-8,4
6. **Verpflichtende Liebe** Liebe ist eine besondere Kraft - Hld 8,5-14

28 **Geistliche Einsamkeit: »Am Sonntag allein«**

»Seit wir verheiratet sind, geht mein Mann mit mir nicht mehr in den Gottesdienst. Ich wünsche mir, dass unsere Kinder christlich erzogen werden, aber ich bekomme von ihm dabei keinerlei Unterstützung. Wie kann ich es schaffen, Gott und meinem Mann zu gefallen?«

1. **Gottes und unsere Liebe** Abraham bittet für Sodom – 1Mo 18,16-33
2. **Dinge in Gottes Hände legen** Abraham wird geprüft – 1Mo 22,1-19
3. **Wer ist die Nummer 1?** Salomos zahlreiche Frauen – 1Kön 10,23-11,13

29 **Fehlgeburt: »Warum gerade unser Kind?«**

»Es zerreißt mich jedes Mal, wenn ich an dem leeren Kinderzimmer vorbeigehe. Nun wünschte ich, wir hätten uns nicht so gefreut und hätten nicht so viele Pläne gemacht. Ich sterbe innerlich und ich muss mit jemandem reden, der das Gleiche durchgemacht hat.«

1. **Wenn alles zerbricht** Hiobs erste Prüfung – Hiob 1,1-22

2. **Zerstörte Träume** Elisa und der tote Sohn – 2Kön 4,8-37
3. **Stress in der Ehe** Jakobs Kinder – 1Mo 29,31-30,24
4. **Den Schmerz herauslassen** Samuels Geburt – 1Sam 1,1-28
5. **Das Leben geht weiter** Davids Schuld und die Folgen – 2Sam 12,15-25

30 Balance-Akt: »Berufliche Karriere ohne familiären Konkurs«

»Wir sind beide zeitlich sehr beansprucht und stoßen oft an die Grenzen unserer Kraft. Wie können wir beruflich unser Bestes geben, ohne dass es auf Kosten unserer Familie geht? Ich möchte doch nicht gerade das verlieren, wofür wir eigentlich arbeiten!«

- 1 **Arbeit und Stress** (a) Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg – Mt 20,1-16; (b) Die verheißene Ruhe für Gottes Volk – Hebr 4,1-13
(a): Geschichten oder Berichte, eher leicht zugänglich. (b): Lehre, etwas anspruchsvoller.
- 2 **Teampartner** (a) Jesus besucht Marta und Maria – Lk 10,38-42; (b) Das Größte ist die Liebe – 1Kor 13,1-13
- 3 **Stresskontrolle?** (a) Jesus beginnt sein Wirken – Mk 1,29-39; (b) Von Geld und Besitz – Mt 6,19-34
- 4 **Wofür arbeiten wir eigentlich?** (a) Das Gleichnis vom reichen Bauern – Lk 12,13-21; (b) Paulus dankt für die Spenden – Phil 4,10-23
- 5 **Einander dienen** (a) Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße – Joh 13,1-17; (b) Die Erniedrigung und Erhöhung von Christus – Phil 2,1-11
- 6 **Treu und erfüllt** (a) Prizilla und Aquila – Apg 18,1-3.18-28; (b) Das neue Leben. Anweisungen für Familien – Kol 3,1-4,1

31 Kommunikation und Konflikt: »Beständige Liebe« (NT)

»Dass wir so verschieden sind, hat uns anfangs fasziniert. Mittlerweile verwenden wir aber so viel Zeit auf Verhandlungen und dafür, Kompromisse zu schließen. Es ist längst nicht so leichtgängig wie gehofft. Aber wenn jeder seines allein macht, ist das doch auch keine Ehe!«

- 1 **Die Macht der Hingabe** (a) Die Geburt von Jesus – Mt 1,18-25; (b) Über Ehe und Ehescheidung – Mt 19,1-12
- 2 **Familiäre Spannungen** (a) Die Hochzeit in Kana – Joh 2,1-11; (b) Die Zunge im Zaum halten – Jak 3,1-12
- 3 **Geldstreitigkeiten** (a) Das Gleichnis von den drei Dienern – Mt 25,14-30; (b) Die Nähe Gottes suchen. Eine Warnung, nicht über andere zu richten – Jak 4,1-12
- 4 **Die Macht der gegenseitigen Unterstützung** (a) Paulus und Silas im Gefängnis – Apg 16,16-40; (b) Ein Körper mit vielen Gliedern und Organen – 1Kor 12,12-31
- 5 **Die Macht der Vergebung** (a) Das Gleichnis vom Schuldner – Mt 18,21-35; (b) Als Kinder des Lichts leben – Eph 4,17-32
- 6 **Zusammenrücken** (a) Jesus und die Samaritanerin – Joh 4,7-30; (b) Über die Ehe. Kinder und Eltern. Sklaven und Herren – Eph 5,22-6,9



Kurse für Eltern

32 Elternschaft: »Mehr als ein kleiner Spaziergang« (AT)

»Ich fand mich in der Elternrolle, bevor ich reif genug dafür war. In den Erziehungsbüchern klingt alles so einfach. Meine Mutter lacht nur. Und meine Großmutter sagt, es »wird sich schon alles finden«. Aber ich versuche ohne feste Bezugspunkte, meine Kinder vernünftig zu erziehen. Wo finde ich Hilfe?«

1. **Konfrontation** Gott spricht zu Samuel – 1Sam 3,1-21
2. **Heiligung** Abraham wird geprüft – 1Mo 22,1-19

33 Familienzeit: »Wichtige Momente schaffen, an die man sich gern erinnert« (AT)

»Wir möchten ein echtes christliches Familienleben führen. Werden unsere Kinder gute Erinnerungen an ihre Kindheit behalten, die ihnen den Rücken stärken und die Gott ehren?«

1. **Die richtigen Prioritäten setzen** Manna und Wachteln vom Himmel – 2Mo 16,1-35

2. **Familientraditionen** Das erste Passah – 2Mo 12,1-30

3. **Bleibende Werte** Die Israeliten überqueren den Jordan – Jos 3,14-4,24

34 Kinder mit starkem Willen: »Wie gewöhne ich mein Kind an Regeln?«

»Meine Tochter möchte ständig aus der Reihe tanzen. Sie ist wirklich ein hübsches Kind und ich liebe sie sehr, aber ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Wie zieht man ein Kind groß, das einen besonders starken Willen hat?«

1. **Zum Rebellen geboren** Der Sündenfall – 1Mo 3,1-24

2. **Erziehung ist nötig** Gott spricht zu Samuel – 1Sam 3,1-21

3. **Der richtige Umgang mit Zorn** Wachteln und Anführer – 4Mo 11,4-34

4. **Wenn Ihre Kinder Sie in den Wahnsinn treiben** Jakob und Esau – 1Mo 25,19-34

5. **Ein gutes Ende** Jakob ringt mit Gott – 1Mo 32,22-32

35 Eltern von Jugendlichen: »Haare, Hormone und Streit«

»Mein halbwüchsiges Kind treibt mich noch zum Wahnsinn. Diese Musik, die Poster, die Kleidung – einfach unmöglich! Wir können nicht einmal darüber reden, ohne uns anzuschreien. Wie schaffen wir es, durch die »Flegeljahre« zu kommen?«

1. **Schwierige Zeiten** Das goldene Kalb – 2Mo 32,1-35

2. **Immer diese Entscheidungen!** Simsons Rätsel – Ri 14,1-20

3. **Die Verantwortung der Eltern** Gott spricht zu Samuel – 1Sam 3,1-21

4. **Miteinander zurecht kommen** Josefs Träume – 1Mo 37,1-11

36 Herausforderungen: »Besondere Kinder mit besonderen Bedürfnissen«

»Gott schenkte mir ein sehr spezielles Kind. Nun brauche ich Weisheit von Gott, um dieses Kind großzuziehen. Ich fühle mich ein wenig allein und von niemandem verstanden.«

1. **Adoptivkinder** Die Israeliten in Ägypten – 2Mo 1,22-2,25

2. **Scheidungskinder** Isaaks Geburt – 1Mo 21,1-21

3. **Kinder mit nur einem Elternteil** Elia im Exil – 1Kön 17,1-24

4. **Ersatzeltern** Ester wird Königin – Est 2,1-18

37 Der Schmerz von Eltern: »Wenn Ihnen Ihre Kinder das Herz brechen«

»Was haben wir bloß falsch gemacht? Ich hätte nie gedacht, dass unser Sohn solche Entscheidungen treffen würde. Sind unsere Werte überhaupt zu ihm durchgedrungen? Und wie sollen wir jetzt mit ihm umgehen? Was sollen wir ihm sagen und was sollen wir ihm auf keinen Fall sagen?«

1. **Mit Kummer fertig werden** Elis ungeratene Söhne – 1Sam 2,12-26

2. **Mit Enttäuschungen umgehen** Absaloms Rache – 2Sam 13,23-39

3. **Der richtige Umgang miteinander** Absaloms Rückkehr – 2Sam 14,1-33

38 Elternschaft: »Mehr als ein kleiner Spaziergang« (NT)

»Für den Beruf gibt es Ausbildung, für den Führerschein die Fahrschule. Warum aber hat mir niemand beigebracht, wie ich meine Kinder erziehe? Als ob sich das alles von allein ergeben würde ... Weit gefehlt!«

- 1 Vorbereitung** (a) Jesu Geburt – Lk 2,1-20; (b) Ein Leben durch Gottes Geist. Die zukünftige Herrlichkeit – Röm 8,1.8-27

(a): Geschichten oder Berichte, eher leicht zugänglich. (b): Lehre, etwas anspruchsvoller.

- 2 Von Gott anvertraut** (a) Jesus wird im Tempel geweiht – Lk 2,21-40; (b) Ein lebendiges Opfer für Gott – Röm 12,9-21

- 3 Erwartungen** (a) Vom Dienen – Mt 20,20-28; (b) Das neue Leben. Anweisungen für Familien – Kol 3,1-4,1

- 4 Verwirrende Zeiten** (a) Jesus spricht mit den Gelehrten – Lk 2,41-52; (b) Als Kinder des Lichts leben – Eph 4,17-32

- 5 Schmerzhafte Zeiten** (a) Petrus verleugnet Jesus – Lk 22,54-62; (b) Gottes Zurechtweisung ist ein Zeichen seiner Liebe – Hebr 12,1-13

- 6 Zeiten der Freude** (a) Das Gleichnis vom verlorenen Sohn – Lk 15,11-32; (b) Glaube und Ausdauer – Jak 1,1-18

39 Familienzeit: »Wichtige Momente schaffen, an die man sich gern erinnert« (NT)

»Manchmal denke ich: All meine Arbeit wird irgendwann vergessen sein – nur das, was ich für meine Kinder war, wird wirklich bleibende Spuren hinterlassen. Wenn die Zeit mit ihnen gut investiert ist – worauf sollte ich dann achten?«

- 1 Die richtigen Prioritäten** (a) Jesus heilt am Sabbat – Mk 2,23-3,6; (b) Warnung vor Irrlehrern. Ein guter Diener von Christus Jesus – 1Tim 4,1-16

- 2 Zeiten der Gemeinschaft** (a) Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße – Joh 13,1-17; (b) Das Größte ist die Liebe – 1Kor 13,1-13

- 3 Familientraditionen** (a) Das letzte Abendmahl – Lk 22,7-30; (b) Ermutigung zur Treue. Ein guter Kämpfer für Christus Jesus – 2Tim 1,3-2,13

- 4 Familienurlaub** (a) Die Speisung der Fünftausend – Mk 6,30-44; (b) Über die Ehe. Kinder und Eltern. Sklaven und Herren – Eph 5,22-6,9

- 5 Gemeinsame Anbetung** (a) Die erste Gemeinde entsteht – Apg 2,42-47; (b) Die gesunde Lehre fördern – Tit 2,1-15

- 6 Bleibende Werte** (a) Jesus heilt einen Blindgeborenen – Joh 9,1-34; (b) Paulus erinnert Timotheus an seine Verantwortung – 2Tim 3,10-4,8



Kurse für Jugendliche

40 Cliques: »Freunde finden und dazugehören«

»Ich fühle mich ständig fehl am Platz. Es ist so schwer, dazuzugehören. Ich möchte nicht außen vor bleiben, als ob ich schüchtern oder unausstehlich wäre. Wie schaffe ich es, gleichzeitig ich selbst zu bleiben und Freunde zu haben?«

- 1. Dazugehören** David wird zum König gesalbt – 1Sam 16,1-13

- 2. Ich selbst sein** David und Goliath – 1Sam 17,12-50

- 3. Sich sicher fühlen** David und Jonatan – 1Sam 18,1-30

- 4. Nähe** Jonatan hilft David – 1Sam 20,1-42

41 Stress: »Tägliches Überlebenstraining« (AT)

»Ich muss mir meine Klamotten selbst kaufen. Mir eine Mitfahrgelegenheit besorgen. Wenigstens gelegentlich mal ein Tor schießen, um in der Mannschaft noch was zu gelten. Und heute Abend hat mein bester Freund nicht angerufen. Manchmal stinkt's mir!«

- 1. Stärken und Schwächen** Gideon wird Richter – Ri 6,1-40

- 2. Tägliche Schufferei** Mose und Aaron vor dem Pharao – 2Mo 5,1-21

3. Gottes Allmacht Der Schöpfungsbericht – 1Mo 1,1–2,3

42 Dringende Probleme: »Ich muss mit jemandem reden«

»Meine Freundin ist schwanger, eine andere spricht über Selbstmord. Was soll ich bloß tun? Die Schule ist der reinste Dschungel; Leute werden dort zusammengeschlagen und an jeder Ecke gibt es Drogen. Wenn meine Eltern wüssten, was mir tagtäglich begegnet, würden sie ausflippen.«

1. **Lockere Moral** David und Batseba – 2Sam 11,1-27
 2. **Schlimme Geheimnisse** Nathan stellt David zur Rede – 2Sam 12,1-14
 3. **Falsche Beziehungen** Simsons Rätsel – Ri 14,1-20
 4. **Einfach Nein sagen** Daniel am Hof von Nebukadnezar – Dan 1,1-21
 5. **Position beziehen** Daniel in der Löwengrube – Dan 6,1-25
-

43 Nahaufnahme: »Meine wahre Identität entdecken«

»Ich weiß, dass ich ein paar Sachen richtig gut kann, andere dagegen weniger. Ich möchte nicht als komischer Typ gelten, aber ich will ich selbst sein. Was macht mich einzigartig? Wie kann ich alles sein, was in mir drin steckt?«

- 1 **Echt sein** (a) Der Pharisäer und der Steuereintreiber – Lk 18,9-14; (b) Als Kinder Gottes leben – 1Joh 2,28–3,10

(a): Geschichten oder Berichte, eher leicht zugänglich. (b): Lehre, etwas anspruchsvoller.

- 2 **Meine Einzigartigkeit** (a) Jesus und Zachäus – Lk 19,1-10; (b) Geistliche Gaben – 1Kor 12,1-11
 - 3 **Meine Persönlichkeit** (a) Jesus besucht Marta und Maria – Lk 10,38-42; (b) Warnung vor Irrlehrern. Ein guter Diener von Christus Jesus – 1Tim 4,1-16
 - 4 **Meine Fähigkeiten** (a) Das Gleichnis von den drei Dienern – Mt 25,14-30; (b) Ein lebendiges Opfer für Gott – Röm 12,1-8
 - 5 **Anpassung** (a) Saulus in Damaskus und Jerusalem – Apg 9,20-31; (b) Ein Körper mit vielen Gliedern und Organen – 1Kor 12,12-31
 - 6 **Gottes Berufung** (a) Die ersten Jünger – Lk 5,1-11; (b) Wir sind Gottes Botschafter – 2Kor 5,11–6,2
-

44 Bekenntnis: »Was glaube ich?«

»Was in der Kirche gesagt wird, kann man so leicht zum einen Ohr herein- und zum anderen wieder hinauslassen. Ich denke, es ist an der Zeit zu wissen, was ich wirklich glaube, und wirklich zu glauben, was ich schon weiß.«

- 1 **Gott, der allmächtige Vater** (a) Die Versuchung in der Wüste – Mt 4,1-11; (b) Gebet um geistliche Vollmacht – Eph 3,14-21
 - 2 **Jesus Christus** (a) Gabriel bei Maria – Lk 1,26-38; (b) Christus – Vorbild und Versöhner – Kol 1,15-23
 - 3 **Der Heilige Geist** (a) Angegriffen für den Glauben – Apg 4,1-31; (b) In der Kraft des Geistes leben – Gal 5,16-26
 - 4 **Die christliche Gemeinde** (a) Die Gläubigen teilen ihren Besitz – Apg 4,32-37; (b) Einheit in der Gemeinde – Eph 4,1-16
 - 5 **Vergebung der Sünden** (a) Jesus wird vor Pilatus verhört – Mk 15,1-15; (b) Mit Christus lebendig gemacht – Eph 2,1-10
 - 6 **Auferstehung und Leben** (a) Die Auferstehung – Mt 28,1-20; (b) Die Auferstehung der Toten – 1Kor 15,12-34
-

45 Stress: »Tägliches Überlebenstraining« (NT)

»Manchmal kommt mir mein Leben wie eine einzige Castingshow vor. Ständig was bringen, gut dastehen, sich keine Blöße geben ... Jeder will was von mir! Gibt es nicht noch mehr im Leben?«

-
- 1 Gestresst** (a) Jesus stillt den Sturm – Mk 4,35-41; (b) Von Geld und Besitz – Mt 6,19-34
- 2 Leistungsdruck** (a) Das Gleichnis von den drei Dienern – Mt 25,14-30; (b) Ein lebendiges Opfer für Gott – Röm 12,1-8
- 3 Gegen den Strom schwimmen** (a) Jesus heilt einen Gelähmten – Mk 2,1-12; (b) Der Tempel des lebendigen Gottes – 2Kor 6,14-7,1
- 4 Sich allein fühlen** (a) Jesus betet in Gethsemane – Mk 14,32-42; (b) Ein lebendiges Opfer für Gott – Röm 12,9-21
- 5 Enttäuschungen bewältigen** (a) Jesus wird verhaftet – Mt 26,47-56; (b) Der Glaube bewirkt Freude – Röm 5,1-11
- 6 Ich habe versagt ...** (a) Petrus verleugnet Jesus – Lk 22,54-62; (b) Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen – Röm 8,28-39
-

46 Konflikte: »Mit meinen Eltern klarkommen«

»Meinen Eltern kann ich aber auch gar nichts recht machen. Ich kleide mich nicht richtig, verhalte mich nicht richtig, lerne nicht richtig, gehe nicht richtig mit meinem Geld um und habe nicht die richtigen Freunde. Solange ich noch zu Hause wohne, werde ich wohl ewig falsch liegen.«

- 1 Elterliche Anforderungen** (a) Die Hochzeit in Kana – Joh 2,1-11; (b) Das Größte ist die Liebe – 1Kor 13,1-13
- 2 Elterliche Erwartungen** (a) Vom Dienen – Mt 20,20-28; (b) Das neue Leben. Anweisungen für Familien – Kol 3,1-4,1
- 3 Spannungen in der Familie** (a) Jesus spricht mit den Gelehrten – Lk 2,41-52; (b) Die Nähe Gottes suchen. Eine Warnung, nicht über andere zu richten – Jak 4,1-12
- 4 Umgang mit Frustration** (a) Jesus – Mk 3,20-35; (b) Als Kinder des Lichts leben – Eph 4,17-32
- 5 Meinungsverschiedenheiten über Beziehungen** (a) Der Tod von Johannes dem Täufer – Mk 6,14-29; (b) Leben, wie Gott es will – 1Thess 4,1-12
- 6 Dinge in Ordnung bringen** (a) Das Gleichnis vom verlorenen Sohn – Lk 15,11-32; (b) Vom Zorn. Vom Ehebruch. Von der Ehescheidung. Vom Schwören. Von der Rache. Von der Liebe zu den Feinden – Mt 5,21-48
-



Kurse für Berufstätige

47 Beziehungen am Arbeitsplatz: »Wie gehen Sie mit anderen um?«

»Ich weiß nicht, was schlimmer ist – Untergebener oder Vorgesetzter sein. Ich war schon beides und jedes Mal war ich frustriert. Wie schaffe ich es, mit den Menschen auszukommen, mit denen ich zusammenarbeite?«

- 1. Mit meinem Chef leben** David verschont Saul – 1Sam 24,1-23
- 2. Als Vorgesetzter leben** Rut arbeitet auf dem Feld von Boas – Rut 2,1-23
- 3. Mit meinen Konkurrenten leben** Elisa stellt den Aramäern eine Falle – 2Kön 6,8-23
- 4. Gott Chef sein lassen** Gideon besiegt die Midianiter – Ri 7,1-25
-

48 Überarbeitet: »Ständig unter Strom«

»Der Stress, unter dem ich jeden Tag stehe, ist einfach unglaublich: Termine, Projekte, Personalentscheidungen – dazu Haushalt und Familie. Wenn ich keinen Weg finde, um diesem Druck zu entkommen, gehe ich noch kaputt!«

- 1. Stress am Arbeitsplatz** Josef in Potifars Haus – 1Mo 39,1-23
- 2. Stress in einer säkularen Welt** Abraham bittet für Sodom – 1Mo 18,16-33
-

3. Stress durch eine sich verändernde Welt Der Turmbau von Babel – 1Mo 11,1-9

4. Den Stress unter Kontrolle halten Israel besiegt die Amalekiter – 2Mo 17,1-16

49 Geschäftsethik: »Als Christ in einer verdorbenen Welt« (AT)

»Am Sonntag klingt alles leicht, aber am Montag holt einen die Realität schnell wieder ein. Erst hat man fünf gerade sein lassen und hinterher wird reumütig gebetet. Kann man als Christ in der Geschäftswelt leben und versuchen, weiterzukommen?«

1. Ein korrekter Lebensstil Hiobs erste Prüfung – Hiob 1,1-22

2. Lohn eines korrekten Lebensstils Der Herr segnet Hiob – Hiob 42,7-17

50 Arbeit: »Zu viel, zu wenig und keine«

»Vor Jahren hatte ich das Gefühl, als wüchse mir alles über den Kopf. Dann war ich sogar eine Zeit lang arbeitslos. Nun bin ich überqualifiziert und die Arbeit füllt mich nicht aus. Werde ich jemals zufrieden sein?«

1. Wenn alles über den Kopf wächst Jitros Besuch bei Mose – 2Mo 18,1-27

2. Von der Arbeit entlassen Josef wird verkauft – 1Mo 37,12-36

3. Arbeitslos Mose und der brennende Dornbusch – 2Mo 3,1-22

4. Nicht ausgefüllt Mose und Aaron vor dem Pharao – 2Mo 5,1-21

51 Gelaugweilt und erschöpft: »Eine Bestandsaufnahme der beruflichen Entwicklung« (AT)

»Mein Beruf kommt mir vor wie eine Warteschleife im Telefon: immer dieselbe Leier. Schon um 10 Uhr morgens werde ich müde. Nach dem Mittagessen würde ich am liebsten nach Hause gehen. Liegt es an mir ... oder an meiner Arbeit? Vielleicht muss ich meine Einstellung ändern.«

1. Wohin soll ich gehen? Die Berufung Abrams – 1Mo 11,27-12,9

2. Wie ist meine Einstellung? Jona flieht vor Gott – Jona 1,1-16

3. Bleiben oder gehen? Gideon wird Richter – Ri 6,1-40

52 Selbstständige: »Sich in eine schwierige Lage begeben«

»Ich habe mich so darauf gefreut, meine eigene Firma zu gründen – aber jetzt bin ich mir nicht mehr so sicher. Anstatt dann zu arbeiten, wann es mir liegt, arbeite ich ununterbrochen. Ich musste ungeheuer investieren. Wird mein Traum zum Alptraum?«

1. Seinen Traum verfolgen Jakob flieht aus Haran – 1Mo 31,1-21

2. Seinen Ruf aufs Spiel setzen Laban verfolgt Jakob – 1Mo 31,22-54

3. Den nötigen Preis zahlen Jakob schickt Esau Geschenke – 1Mo 32,1-21

4. Seine Sicherheiten einbüßen Jakob ringt mit Gott – 1Mo 32,22-32

5. Seine Zeit einsetzen Jakob und Esau schließen Frieden – 1Mo 33,1-20

6. Seinen Erfolg beurteilen Jakobs Rückkehr nach Bethel – 1Mo 35,1-15

53 Geschäftsethik: »Als Christ in einer verdorbenen Welt« (NT)

»Meine Woche: Von Montag bis Freitag mache ich meine Weste schmutzig. Ich muss Menschen dazu bringen, etwas zu tun, was sie eigentlich nicht wollen ... und dann diese Halbwahrheiten ... Am Sonntag versuche ich wieder eine weiße Weste zu bekommen. Aber Jesus nachfolgen kann doch nicht so eine Achterbahn sein!«

1 Der Wert der Integrität (a) Das Gleichnis vom reichen Bauern – Lk 12,13-21; (b) Falsche Lehrer und wahrer Reichtum – 1Tim 6,3-10

(a): Geschichten oder Berichte, eher leicht zugänglich. (b): Lehre, etwas anspruchsvoller.

- 2 Mangel an Integrität** (a) Hananias und Saphira – Apg 5,1-11; (b) Als Kinder des Lichts leben – Eph 4,17-32
- 3 Integrität und Gewissen** (a) Vom Umgang mit Geld – Lk 16,1-15; (b) Das Gesetz Gottes offenbart unsere Sünde. Der Kampf gegen die Sünde – Röm 7,7-25
- 4 Integrität und Autorität** (a) Steuern für den Kaiser – Mk 12,13-17; (b) Achtung vor staatlicher Autorität – Röm 13,1-7
- 5 Integre Beziehungen** (a) Jesus lehrt, anderen zu dienen – Mk 10,35-45; (b) Das neue Leben. Anweisungen für Familien – Kol 3,1-4,1
- 6 Integrität und Wettbewerb** (a) Paulus begegnet Priscilla und Aquila in Korinth – Apg 18,5-17; (b) Ein lebendiges Opfer für Gott – Röm 12,9-21

54 Gelangweilt und erschöpft: »Eine Bestandsaufnahme der beruflichen Entwicklung« (NT)

»Mein Berufsleben ist intensiv und dreht sich schnell – aber manchmal denke ich: Ich sitze in einem Kinderfeuerwehrauto und fahre im Karussell. Ringsum ist alles laut, aber es geht nicht vorwärts. Dennoch laugt mich das aus. Wie hat Gott sich das Ganze eigentlich gedacht?«

- 1 Warum arbeiten?** (a) Jesus heilt einen Gelähmten – Joh 5,1-15; (b) Ein bewährter Arbeiter – 2Tim 2,14-26
- 2 Warum bin ich hier?** (a) Philippus und der äthiopische Schatzmeister – Apg 8,26-40; (b) Ein Schatz in vergänglichen Hüllen – 2Kor 4,1-18
- 3 Wie kann Gott mich gebrauchen?** (a) Die ersten Jünger – Lk 5,1-11; (b) Ein lebendiges Opfer für Gott – Röm 12,1-8
- 4 Wie steht's bei mir mit dem »Dienen«?** (a) Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße – Joh 13,1-17; (b) Die Erniedrigung und Erhöhung von Christus – Phil 2,1-11
- 5 Sollte ich den Ausstieg wagen?** (a) Jesus geht auf dem Wasser – Mt 14,22-33; (b) Von Geld und Besitz – Mt 6,19-34
- 6 Was ist mein leidenschaftlicher Wunsch?** (a) Paulus spricht vor Agrippa – Apg 26,1-32; (b) Paulus dankt für die Spenden – Phil 4,10-23



Kurse für geistliches Wachstum

55 Berufung und Gaben: »Was ist der Wille Gottes für mein Leben?«

»Ich glaube, dass ich eine Gabe habe. Aber ich glaube nicht, dass Gott will, dass ich sie so gebrauche, wie ich es immer wollte. Wie kann ich sichergehen, dass ich auf ihn höre; wie lange muss ich warten, um zu erfahren, was er mit mir vorhat?«

- 1. Auf Gott hören** Saul wird zum König gesalbt – 1Sam 9,1–10,8
- 2. Falsches Vorpreschen** Der Krieg mit den Philistern – 1Sam 13,1-15
- 3. Nicht mitmachen** Jona flieht vor Gott – Jona 1,1-16
- 4. Sich wegen des Willens Gottes Sorgen machen** Die Zeichen für die Macht des HERRN – 2Mo 4,1-17

56 Echtheit: »Mit mir selbst, anderen und Gott«

»An welchem Bereich Ihres Lebens müssen Sie arbeiten, um wirklich »echt« zu sein: dem körperlichen Bereich? An Ihren Beziehungen? Dem geistlichen Leben? Kämpft noch jemand anderes damit, sich auf alle diese Dinge gleichzeitig zu konzentrieren?«

- 1. Körperlicher Bereich** Daniel am Hof von Nebukadnezar – Dan 1,1-21
- 2. Emotionaler Bereich** Elia am Berg Horeb – 1Kön 19,1-18
- 3. Bereich der Beziehungen** Die Vorwürfe von Mirjam und Aaron – 4Mo 12,1-16
- 4. Der Eigenwille** Balak und Bileam – 4Mo 22,1-35

»Wer fragt, der führt!«

Die Kunst des richtigen Fragestellens

»Wer fragt, der führt« – diesen Satz kennen wir alle. Klar, wir müssen führen, damit nichts aus dem Ruder läuft. Führen heißt aber auch: Sobald Fragen gestellt werden, sollen die anderen zu Wort kommen. Aber wie macht man das am geschicktesten? Wir wollen doch eigentlich alle Anwesenden einbeziehen, reden, zuhören und auch noch ein Ergebnis anpeilen.

Es gibt zwei Frageformen, deren abwechslungsreicher Einsatz zu einem gelingenden Gespräch beiträgt:

Geschlossene Fragen

Geschlossene Fragen bringen schnelle und präzise Informationen. Sie sind sinnvoll, wenn beispielsweise der Inhalt eines Bibeltextes noch mal wiedergegeben oder Verabredungen getroffen werden sollen. Man verwendet sie, um Wissen, eigene Hypothesen oder Meinungen weiterzugeben oder bestätigt zu bekommen. Das ist einerseits ein Vorteil, kann aber bei den anderen dazu führen, sich schulmeisterlich gegängelt zu fühlen. Auf geschlossene Fragen gibt es in der Regel nur kurze Antwortmöglichkeiten: Ja, nein oder eine konkrete Information.

Beispiele:

- › »Nenne den Namen des Herrschers von Ägypten, als das Volk Israel dort wegzog.«
- › »Welches Buch der Bibel folgt auf ›Richter‹?«, »Ist Jesus der Sohn Gottes?«

Offene Fragen

Offene Fragen wollen dem Gegenüber möglichst viel Spielraum lassen. Der andere kann sich wortkarger oder ausführlicher äußern – ganz so, wie er will. Eine offene Frage muss nicht kurz und direkt beantwortet werden. Sie birgt damit allerdings auch das Risiko, dass der rote Faden verloren geht.

Hauskreise treffen sich, um miteinander Glauben zu leben und zu teilen. Dabei sollen viele der eigenen Gedanken, Gefühle und Umstände mit eingebracht, aufgenommen und mit biblischen Vorbildern in Beziehung gesetzt werden. Hierbei helfen vor allem offene Fragen. Man kann sich dabei an W-Fragen orientieren, auf die man nicht nur mit einem Wort reagieren braucht:

- › »Welche Konsequenzen hatte es wohl für die Familien der Jünger, dass ihre Männer, Söhne und Väter Jesus unmittelbar nachfolgten?«
- › »Was könnte Petrus durch den Kopf gegangen sein, als er vor der Verurteilungsszene den Hahn krähen hörte?«
- › »Was löst es in euch aus, wenn ihr lest, dass niemand von sich aus das ewige Leben erreichen kann?«

Geschickt auswählen

Die Gesprächsführung kann also mit offenen Fragen beginnen, die motivieren und beteiligen. Individuelle Statements, Lebensbezüge und Herleitungen werden erzählt, alle Teilnehmer bringen sich ein und lassen dabei durchschimmern, was sie beschäftigt. Eine solche »Screening«-Phase könnte man vergleichen mit einem Flutlicht, das über eine breite Menge streut und alles beleuchtet, was gerade da ist. Man kann dabei herausfinden, ob und inwiefern das vorbereitete Thema für die Teilnehmer von Bedeutung ist.

Nach und nach helfen halboffene Fragen mit mehreren Antwortmöglichkeiten, ein Ziel anzuvisieren.

Beispiel: »Wenn ihr euch jetzt mit Paulus, Petrus und Johannes vergleichen solltet, wer wäre euch am ähnlichsten? Oder käme noch eine ganz andere biblische Person infrage?«

So wie ein Scheinwerfer-Spot einen bestimmten Punkt fixiert und hell hervorstechen lässt, werden durch geschlossene Fragen die Sachverhalte und Situationen fokussiert, eingeschränkt und gebündelt. Ein einzelnes Thema bekommt Profil und Kontur. Es kann seinen Höhepunkt in einer Provokation oder einer These erreichen und dann auch wieder zu einer Diskussion mit einem Abschluss-Statement führen.

Der Wechsel von »Screening« zu »Focussing« ermöglicht, alle Meinungen einzubeziehen und wertzuschätzen. Gleichzeitig hilft er, an einem Punkt herausgefordert zu werden: die eigene Lebensführung mit der Bibel in Verbindung zu bringen, Veränderungsbereitschaft zu unterstützen und Umsetzungsideen zumindest schon mal sprachlich vorzubereiten.

Formulieren Sie doch am Anfang des Treffens eine offene Frage, z. B.: »Was hilft euch, im Laufe des Tages immer wieder an Jesus zu denken und mit ihm zu reden?« und tauschen Sie sich darüber aus.

Marga Haß

EINLEITUNG ZUM BUCH ESTER

Autor: Er ist unbekannt. Sehr wahrscheinlich war es ein jüdischer Nationalist, der – als Einwohner einer persischen Stadt – dieses Werk verfasste. Manche vermuten dahinter den im Buch erwähnten Mordechai.

Datierung: nicht vor der Herrschaft des Königs Ahasveros (Xerxes), der von 486–465 v. Chr. an der Macht war, aber auch nicht später als 331 v. Chr., dem Jahr, als das persische Reich an Griechenland fiel

Thema: Das Wirken Gottes in den freien Entscheidungen der Menschen soll sichtbar werden – besonders im Geschehen der »Befreiung« der Juden unter der Herrschaft des Ahasveros. Aber das Buch ist auch ein Porträt menschlicher Courage.

Historischer Hintergrund: Mehr als eine Generation war es her, dass Kyrus die Babylonier besiegt und den Juden die Rückkehr nach Israel erlaubt hatte. Dennoch gab es eine nicht geringe Zahl von Juden, die weiterhin über die damals bekannte Welt verstreut wohnten und ihre Heimat unter den ehemaligen Besatzern fanden. Das Buch Ester stellt uns eine Gruppe dieser im Ausland lebenden Juden vor. Es ist zu beachten, das Artahsasta (Artaxerxes), der Sohn Ahasveros' (Xerxes), König war zur Zeit Nehemias. Von daher ist nicht auszuschließen, dass Artahsasta durch die Königin Ester in seinen Handlungen und Beschlüssen, die Juden betreffend, beeinflusst wurde (vgl. Neh 2,6).

PLAN FÜR EINE HAUSKREISREIHE ÜBER DAS BUCH ESTER

Verwenden Sie die Fragen am Rand als Leitfragen für das Gruppengespräch.



Beginn des Treffens:
15 Min.



Lesen und Diskussion über
den Bibeltext:
30 Min.



Abschluss des Treffens:
15–45 Min.

Für weitere Informationen lesen Sie bitte die Fragen und Antworten am Anfang dieser Bibel.

5-Wochen-Plan	10-Wochen-Plan	Lektüre zur persönlichen Vorbereitung	Gemeinsam zu bearbeitende Bibelabschnitte
1	1	1,1-22	1,1-22: Das Festmahl des Königs. Königin Washti wird verstoßen
	2	2,1-23	2,1-18: Ester wird Königin
2	3	3,1-15	3,1-15: Hamans Verschwörung gegen die Juden
	4	4,1-17	4,1-17: Mordechai bittet Ester um Hilfe
3	5	5,1-14	5,1-8: Esters Bitte an den König
	6	6,1-14	6,1-14: Der König ehrt Mordechai
4	7	7,1-10	7,1-10: Der König lässt Haman hinrichten
	8	8,1-17	8,1-17: Das Dekret zugunsten der Juden
5	9	9,1-17	9,1-17: Der Sieg der Juden
	10	9,18-10,3	9,18-32: Das Purimfest

ALTTESTAMENTLICHE FESTE UND ANDERE HEILIGE TAGE

Der Sabbat

2Mo 20,8-11; 31,12-17; 3Mo 23,3; 5Mo 5,12-15

ZEIT: DER 7. TAG

Das Sabbatjahr

2Mo 23,10-11; 3Mo 25,1-7

ZEIT: DAS 7. JAHR

Das Jubeljahr

3Mo 25,8-55; 27,17-24; 4Mo 36,4

ZEIT: DAS 50. JAHR

Das Passah

2Mo 12,1-14; 3Mo 23,5; 4Mo 9,1-14; 28,16; 5Mo 16,1-3a.4b-7

ZEIT: AM 14. TAG DES 1. MONATS (ABIB)

Das Fest der ungesäuerten Brote

2Mo 12,15-20; 13,3-10; 23,15; 34,18; 3Mo 23,6-8; 4Mo 28,17-25; 5Mo 16,3b.4a.8

ZEIT: VOM 15.-21. TAG DES 1. MONATS (ABIB)

Die Erstlingsgarbe

3Mo 23,9-14

ZEIT: AM 16. TAG DES 1. MONATS (ABIB)

Das Fest der Wochen (Erntefest)

2Mo 23,16a; 34,22a; 3Mo 23,15-21; 4Mo 28,26-31; 5Mo 16,9-12

ZEIT: AM 6. TAG DES 3. MONATS (SIVAN)

Gedächtnistag unter Posaunenklang (später Neujahrsfest)

3Mo 23,23-25; 4Mo 29,1-6

ZEIT: AM 1. TAG DES 7. MONATS (TISCHRI)

Der große Versöhnungstag (Jom Kippur)

3Mo 16; 23,26-32; 4Mo 29,7-11

ZEIT: AM 10. TAG DES 7. MONATS (TISCHRI)

Das Laubhüttenfest (Fest der Einsammlung)

2Mo 23,16b; 34,22b; 3Mo 23,33-36a.39-43; 4Mo 29,12-34; 5Mo 16,13-15; Sach 14,16-19

ZEIT: VOM 15.-21. TAG DES 7. MONATS (TISCHRI)

Die Festversammlung

3Mo 23,36b; 4Mo 29,35-38

ZEIT: AM 22. TAG DES 7. MONATS (TISCHRI)

Das Purimfest

Est 9,18-32

ZEIT: AM 14. UND 15. TAG DES 12. MONATS (ADAR)

Besonderheiten: Das Buch Ester berichtet über die Hintergründe der Entstehung des Purimfestes – ein Fest, das bis heute unter den Juden gefeiert wird, um an das souveräne und fürsorgliche Handeln Gottes an seinem Volk zu erinnern. Die Geschichte knüpft an insgesamt 10 Bankette (Festessen) an (1,3-4.5-8.9; 2,18; 3,15; 5,1-8; 7,1-10; 8,17; 9,17.18-32). Zwei Bankette werden von Ahasveros, zwei weitere von Ester gegeben. Die Festessen gipfeln in der zweifachen Feier des Purimfestes. Interessanterweise erwähnt Ester nirgendwo direkt Jahwe. Dieses auffällige Fehlen irgendeines Hinweises auf Gott verlagert den Blick auf das, was er beständig tut – hinter den Kulissen sozusagen – um die Juden zu »befreien«. Ester ist ein literarisches Meisterstück, das sich wie eine moderne, spannungsreiche Novelle liest, inklusive eines geplant verwobenen Handlungsablaufes mit scheinbar zufälligen Begebenheiten, Ironie, Intrigen, Rachegedanken und sehr vielen Festen.

Ester

Das Festmahl des Königs

1 Folgendes ereignete sich in den Tagen von König Ahasveros*. Ahasveros herrschte über 127 Provinzen, die von Indien bis nach Kusch* reichten. ²Damals regierte er von der Burg Susa aus. ³Im dritten Jahr seiner Herrschaft gab er ein Festmahl für alle seine Fürsten und Beamten, für die Befehlshaber der Heere Mediens und Persiens, für die Adligen und die Provinzverwalter. ⁴Das Fest dauerte sechs Monate* und war eine Zurschaustellung des unermesslichen Reichtums seines Königreiches und dessen unerhörter Pracht und Größe.

⁵Als diese Zeit vorüber war, gab der König ein Festmahl für alle Bewohner der Burg Susa – vom Höchsten bis zum Niedrigsten. Das Bankett dauerte sieben Tage und wurde im Garten des königlichen Palastes veranstaltet. ⁶Der Garten war mit kunstvoll gewobenen weißen und blauen Leinenvorhängen geschmückt, die mit Byssus- und Purpurbändern und mit silbernen Ringen an Marmorsäulen befestigt waren. Auf dem aus Porphyrt, Marmor, Perlmutter und anderen kostbaren Steinen zusammengesetzten Mosaikboden standen goldene und silberne Sessel. ⁷Die Getränke wurden in goldenen Bechern gereicht, von denen keiner dem anderen glich, und der Wein aus dem königlichen Weinkeller floss in Strömen, wie der König es befohlen hatte. ⁸Der König hatte angeordnet, dass das Trinken zwanglos geschehen sollte: Er hatte seine Diener angewiesen jedem nach Wunsch aufzutragen.

⁹Königin Waschti gab zur gleichen Zeit ein Festmahl für die Frauen des Hofstaates von König Ahasveros.

Königin Waschti wird verstoßen

¹⁰Am siebten Tag des Festes, als König Ahasveros schon vom vielen Wein in heiterer Stimmung war, befahl er Mehuman, Biseta, Harbona, Bigta, Abagta, Setar und Karkas, den sieben Eunuchen, die ihn bedienten, ¹¹Königin Waschti zu ihm zu holen. Sie sollte ihre Königskrone tragen, um den Burgbewohnern und Fürsten ihre Schönheit vorzuführen, denn sie war eine sehr hübsche Frau. ¹²Doch als die Eunuchen Königin Waschti den Befehl des Königs überbrachten, weigerte sie sich zu kommen. Das erboste den König und sein Gesicht rötete sich vor Zorn.

¹³Er besprach sich mit seinen Beratern, die sich in Rechtsfragen auskannten, denn derartige Angelegenheiten des Königs wurden von der Gesamtheit der Gesetzes- und Rechtsgelehrten behandelt. ¹⁴Seine engsten Berater waren Karschena, Schetar, Admata, Tarsis, Meres, Marsena und Memuchan. Sie waren die sieben Fürsten Mediens und Persiens, die Zutritt zum König und die höchste Stellung im Königreich innehatten. ¹⁵»Was muss nach dem Gesetz mit Königin Waschti geschehen?«, fragte der König. »Sie widersetzte sich meinem Befehl, der ihr durch die Eunuchen überbracht worden war.«

 **1.** Haben Sie schon einmal ein Bankett oder eine Riesenfeste gegeben? Welchen Anlass gab es dazu? **2.** Was war das beeindruckendste Event, das Sie je besucht haben – und wer war dazu überhaupt eingeladen? **3.** Wessen Bilder haben Sie in Ihrer Brieftasche? Zeigen Sie ein paar.

 **1.** Welchen Anlass gab es wohl für das opulente Bankett, das König Ahasveros hier veranstaltet (V. 3-8)? Was rechtfertigt eine sechsmonatige »Party«? Wer war überhaupt eingeladen? **2.** Was sagen Ihnen all die Details über die Bauten, die Mode und die Weinsorten, die hier erwähnt werden? Und was über den Reichtum des Königs? Seine Popularität? Sein Ego? **3.** Warum gibt seine Frau Waschti eine extra Party (V. 9)? Was erwartet er von ihr, als er nach ihr schickt (V. 11)? Ist ihre Ablehnung gerechtfertigt? Ist es sein Zorn darüber? **4.** Was steht hier auf dem Spiel: (a) Die Ehre des Königs? (b) Männliche Vorherrschaft? (c) Mögliche Anarchie? (d) Gehorsam gegenüber der Autorität? **5.** Was könnte eine Regierung – oder einen Herrscher – dazu bringen, ein Gesetz zu erlassen, das keinen Einspruch zulässt (V. 19; 8,8): (a) Momente der Schwäche sollen nicht zum Sturz des Monarchen führen? (b) Frauen soll klar sein, wo ihr Platz ist? (c) Es ist der Versuch, »Familienwerte« zu schützen? Erklären Sie Ihre Antwort.

 **1.** Mit welchem der Charaktere können Sie sich am ehesten identifizieren? Warum? Woran arbeiten Sie in Ihrem Leben gerade: (a) Gehorsam gegenüber Autoritäten? (b) Gegenseitigem Respekt? (c) Ihren Reichtum zu teilen – nicht (nur) zu zeigen? (d) Wirklich der Gastgeber zu sein? **2.** Für welchen Anlass würden Sie und Ihre einen besonderen Fest gestalten: Für einen runden Geburtstag? Die silberne Hochzeit? Eine Geschäftseröffnung? Einen besonderen Ausbildungs- oder Berufsabschluss? **3.** Wer ist bei Entscheidungen, die auch Menschen in Ihrer Umgebung betreffen, Ihr »engster Berater«? Wen würden Sie mitten in der Nacht holen, damit er Ihnen hilft? **4.** Die »Gewaltigen« fürchten, dass es zur Anarchie kommt, wenn Waschtis »Unabhängigkeit« Schule macht. Wie klären Sie bei sich zu Hause Meinungsverschiedenheiten?

¹⁶Memuchan antwortete dem König und den Fürsten: »Königin Washti hat sich nicht nur gegen den König, sondern auch gegen alle Fürsten und Bürger in allen Provinzen des Königs Ahasveros verfehlt. ¹⁷Wenn das Verhalten der Königin bekannt wird, werden die Frauen überall anfangen, die Achtung vor ihren Männern zu verlieren. Sie werden sagen: ›König Ahasveros hat Königin Washti befohlen zu ihm zu kommen, aber sie kam nicht.‹ ¹⁸Noch heute werden die Frauen der Fürsten im ganzen medisch-persischen Reich, die von der Weigerung der Königin hören, mit ihren Männern darüber sprechen. Die Folgen werden Geringschätzung und großer Ärger sein. ¹⁹Wenn es Ihrer Majestät gefällt, schlagen wir vor, dass Sie ein Dekret erlassen und ein schriftliches Gesetz der Perser und Meder anordnen, das nicht aufgehoben werden darf. Dieses Gesetz soll Königin Washti für immer aus der königlichen Gegenwart verbannen und festlegen, dass ihre Königswürde einer anderen gegeben wird, die würdiger ist als sie. ²⁰Wenn dieser königliche Erlass im ganzen riesigen Reich veröffentlicht wird, werden die Ehemänner überall, ganz gleich welchen Ranges, von ihren Frauen mit dem gebührenden Respekt behandelt werden.«

²¹Der König und die Fürsten hielten diesen Rat für vernünftig, und der König tat, was Memuchan ihm vorgeschlagen hatte. ²²Er sandte Briefe in alle Provinzen seines Reiches, die in der jeweiligen Landessprache und -schrift verfasst waren, um bekannt zu geben, dass jeder Mann Herr in seinem Haus sein und dort nur in seiner Sprache gesprochen werden solle.

Ester wird Königin

2 Doch nachdem Ahasveros' Zorn verraucht war, fing der König an über Washti und das, was sie getan hatte, und über seinen Erlass nachzugrübeln. ²Deshalb schlugen seine Diener Folgendes vor: »Man möge im ganzen Reich nach schönen Jungfrauen für den König Ausschau halten. ³Der König soll in jeder Provinz seines Reiches Männer beauftragen, die alle schönen Jungfrauen in den Harem der Burg Susa bringen sollen. Der königliche Eunuch Hegai, der die Aufsicht über diese Jungfrauen hat, soll dafür sorgen, dass sie Kosmetika erhalten und ihre Schönheit pflegen. ⁴Danach soll die junge Frau, die dem König am besten gefällt, an Waschti's Stelle Königin werden.« Dieser Rat gefiel dem König und er setzte ihn in die Tat um.

⁵Nun lebte in der Burg Susa ein Jude namens Mordechai, ein Sohn Jaïrs, vom Stamm Benjamin, der ein Nachkomme von Kisch und Schimi war. ⁶Seine Familie war zusammen mit König Jechonja* von Juda und vielen anderen Israeliten vom babylonischen König Nebukadnezar aus Jerusalem verschleppt worden. ⁷Mordechai hatte eine Cousine mit Namen Hadassa, auch Ester genannt. Er war ihr Vormund, denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Die junge Frau hatte eine schöne Figur und ein hübsches Gesicht. Nach dem Tod ihrer Eltern nahm Mordechai sie in sein Haus und zog sie wie seine eigene Tochter auf. ⁸Als auf den Erlass des Königs hin viele junge Frauen in der Burg Susa unter der Aufsicht von Hegai versammelt wurden, wurde auch Ester an den Königshof gebracht und in die Obhut des Haremswächters Hegai gegeben. ⁹Sie gefiel ihm und erwarb sich seine Gunst. Er ließ ihr besonderes Essen servieren und

 1. Stellen Sie sich vor, Sie würden zu einem privaten Gespräch in das Bundeskanzleramt oder zum Bundespräsidenten eingeladen. Würden Sie hingehen? Worüber würden der/die Kanzler/in oder der/die Bundespräsident/in wohl mit Ihnen reden? Welche Fragen würden Sie stellen? Was ziehen Sie an und wie bereiten Sie sich auf das Gespräch vor? 2. Bei welchem Wettbewerb haben Sie schon einmal gewonnen? Wie sah Ihre Konkurrenz aus?

 1. Vers 1 ist ein Bindeglied, er fasst vier Jahre zusammen (vgl. V. 16; 1,3). Was ist in dieser Zeit mit dem Zorn des Königs geschehen? Seiner Erinnerung? Seinem Erlass? Mit Washti? 2. Inwiefern ähnelt die Suche des Königs der Geschichte Josefs (1Mo 37–41)? 3. Wie klinken sich Mordechai und Ester in diesen Plan ein? Wer sind Mordechais Vorfahren (1Sam 9,1)? Wie sind Mordechai und Ester verwandt? Wie setzen sie die Verordnung des Königs um, dass der Mann der Herr im Haus ist (1,22)? 4. Was wäre geschehen, wenn Ester Mordechai nicht gehorcht hätte? Wie brachte sie es fertig, ihre Herkunft vor dem König geheim zu halten? 5. Hier wird nichts gesagt über die moralische Seite der »Sammelleidenschaft« von Ahasveros, was Frauen angeht. Warum?

tat alles, um ihre Schönheit durch sorgfältige Pflege zu vervollkommen. Darüber hinaus stellte er ihr sieben ausgewählte Dienerinnen aus dem Palast des Königs zur Verfügung und wies ihr und ihren Dienerinnen die beste Wohnung im Harem zu.

¹⁰Ester hatte keinem Menschen von ihrem Volk und ihrer Herkunft erzählt, denn Mordechai hatte ihr befohlen darüber zu schweigen. ¹¹Mordechai selbst ging jeden Tag am Hof des Harems vorüber, um zu erfahren, wie es Ester ging und was mit ihr geschah.

¹²Wenn eine junge Frau an die Reihe kam zum König zu gehen, waren laut Vorschrift zwölf Monate vergangen, denn so lange dauerte die Schönheitspflege der Frauen: Sechs Monate wurden sie mit Myrrhenbalsam massiert und danach sechs Monate mit besonderen Balsamölen und Cremes für Frauen. ¹³Wenn die Zeit gekommen war, dass das Mädchen zum König gehen sollte, durfte sie sich wünschen, was sie aus dem Harem in den Palast des Königs mitnehmen wollte; es wurde ihr alles gegeben. ¹⁴Am Abend ging sie dann zum König hinein und am nächsten Morgen dann in den zweiten Harem*, wo die Nebenfrauen des Königs wohnten. Dort stand sie unter der Aufsicht von Schaaschgas, einem anderen Eunuchen des Königs. Niemals ging sie wieder zum König, es sei denn, sie hatte dem König besonders gefallen und er ließ sie bei ihrem Namen rufen.

2,14 O. in einen anderen Teil des Harems.

♥ 1. Wo ordnen Sie sich bei dieser Geschichte ein: Eine echte Königin für einen König? Als Zweitplatzierte? Einen persönlichen Berater? Als etwas quengelige, aber väterlichen Mordechai? 2. Wenn Sie einer dieser Charaktere wären, wie würden Sie vorgehen? 3. Wie wichtig ist für Sie äußerliche Attraktivität, um einen Partner zu bekommen oder zu halten? 4. Wie würden Sie sich vorkommen, wenn Gott (der König) vier Jahre bräuchte, um eine »offene Stelle« oder ein anderes Problem in Ihrem Leben zu lösen? Wie wichtig ist (für Sie und für Gott) die Zeit und die Zeiteinteilung? 5. Wenn Sie Königin (oder König) wären, welche Stärke oder welches »Vermögen« würden Sie dann für Ihr Land einbringen? Wo setzen Sie diese Gabe jetzt gerade ein?

☪ Wie gut können Sie Geheimnisse für sich behalten? Wie oft werden Ihnen Geheimnisse erzählt?

📖 Nebenschauplätze im Überfluss: Heimlichtuerei, Konkubinen, Ge-



Ester 2,1-18

Die besondere Geschichte Ester wird Königin

Diese Geschichte spielt in Persien im 5. Jh. v. Chr. Susa ist das Zentrum des Reiches, das das babylonische Weltreich übernommen hat und viele Exiljuden beherbergt. König Ahasveros (Xerxes) hat seine Gemahlin verstoßen, weil sie sich ihm widersetzt hat. Nun wird eine neue Frau an der Seite des mächtigsten Mannes der Welt gesucht. Auch die Jüdin Ester, deren Verwandter Mordechai am persischen Hof arbeitet, steht zur Wahl. Noch ahnt niemand, wie schicksalsträchtig diese Entscheidung sein wird ...

Zum Einstieg:

- Was war die eleganteste Hochzeit, an der Sie je teilgenommen haben?
- Glauben Sie an die Liebe auf den ersten Blick? Ist Ihnen das schon mal passiert?

1. Woran erinnert Sie diese Geschichte?
 - an ein Märchen
 - an einen Bollywood-Film
 - an ein Boulevardmagazin
 - an einen Disney-Zeichentrickfilm
2. Was würden Sie zu dieser Suche nach einer neuen Königin sagen?
 - Schönheitswettbewerbe langweilen mich.
 - Wie schön Ester gewesen sein muss!
 - Ganz schön chauvinistisch!
 - Ziemlich einseitige Auswahlkriterien.
 - Nichts gelernt aus dem Drama mit der Vorgängerin.

- Was für ein Aufwand!
3. Wie hätten Sie sich an Esters Stelle gefühlt, wenn Sie plötzlich für den Harem des Königs ausgewählt worden wären?
 - geschmeichelt
 - mit Vorfreude auf die hochwertige Beauty-Behandlung
 - verängstigt
 - verlegen
 - überrumpelt
 - meiner eigenen Lebensträume beraubt
 - missbraucht
 4. Warum verbot Mordechai Ester zu sagen, dass sie Jüdin ist?
 - Er schämte sich.
 - Er hatte Angst, dass Ester deshalb nicht mehr als Königin infrage kommen könnte.
 - Er befürchtete, dass Ester deswegen verfolgt werden könnte.
 - Er hatte selbst schon erlebt, dass er als Jude diskriminiert wurde.
 - Er ahnte, dass dafür jetzt nicht der richtige Zeitpunkt wäre.

5. Wo finden Sie sich in dieser Geschichte wieder?
 - Ich stehe wie Mordechai vor der Herausforderung, für jemanden die Eltern zu ersetzen.
 - Ich habe Erfolg und Einfluss wie Ahasveros und kann mir den Partner aussuchen.

- Ich fühle mich wie Ester in einer schwierigen Situation gefangen, die ich nicht ändern kann.
 - Ich bin hübsch wie Ester und bekomme Avancen bedeutender Männer, muss mich aber auch vor Übergriffen schützen.
 - Ich habe wie Ester ein großes Geheimnis.
 - Ich mache mir wie Mordechai große Sorgen (V. 11).
6. Welche Lebensumstände verbinden Sie mit Ester?
 - Ich werde wie Ester nur nach meinem Aussehen bewertet.
 - Ich bin wie Ester bescheiden.
 - Ich habe einen vertrauten Menschen, der mich beschützt.
 - Ich musste jemanden heiraten, den ich mir nicht ausgesucht habe.
 - Ich muss mich vielen Lebensumständen fügen.
 - Ich stehe in der Öffentlichkeit.
 7. Ester wurde von Mordechai unterstützt und ermutigt. Welche inneren Qualitäten erkennen Sie in den anderen Teilnehmern Ihrer Gruppe? Gibt es in Ihrer Gruppe die Gelegenheit, sich gegenseitig zu unterstützen?
 9. Wie kann Ihre Gruppe jetzt und in der kommenden Woche für Sie beten?

horsam, Attentäter. Worüber ist Ahasveros besonders beunruhigt? Und Mordechai? Ester?



1. Sehen Sie hinter den Ereignissen eher den Zufall oder die Vorsehung Gottes am Werk? Warum? 2. Was können Sie in Ihrem Leben vor allem entdecken: Schicksal? Zufall? Einen Plan? Bestimmung? Erklären Sie Ihre Antwort.

¹⁵Als Ester an der Reihe war, zum König zu gehen*, verlangte sie nichts mitzunehmen außer dem, was Hegai, der oberste Eunuch des Harems, ihr vorschlug. Sie erwarb sich Gunst bei allen, die sie sahen. ¹⁶Ester wurde im zehnten Monat, dem Monat Tebet*, im siebten Jahr seiner Herrschaft, zu König Ahasveros in den königlichen Palast gebracht. ¹⁷Der König liebte sie mehr als alle anderen Frauen. Sie erwarb sich mehr Gunst und Liebe als die anderen Jungfrauen, deshalb setzte Ahasveros ihr die Königskrone auf und machte sie an Waschtis Stelle zur Königin. ¹⁸Dann gab er Ester zu Ehren ein Festmahl für alle seine Fürsten und Diener. Den Provinzen gewährte er einen Steuernachlass* und ließ seine Untertanen großzügig beschenken.

Mordechais Treue zum König

¹⁹In der Zeit, als die jungen Frauen versammelt wurden und Mordechai Palastbeamter wurde, ²⁰verschwieg Ester ihre Volkszugehörigkeit und Herkunft, wie Mordechai es ihr befohlen hatte. Sie befolgte Mordechais Befehl genauso, wie sie es getan hatte, als sie noch von ihm erzogen wurde.

²¹Eines Tages, als Mordechai im Palast Dienst tat, ärgerten sich zwei der Eunuchen des Königs, Bigtan und Teresch, die Wachen an der Tür zu den Privatgemächern des Königs waren, über König Ahasveros und schmiedeten ein Mordkomplott gegen ihn. ²²Doch die Sache kam Mordechai zu Ohren und er sagte es Königin Ester. Diese erzählte dem König davon und sagte ihm auch, dass Mordechai sie über die Verschwörung unterrichtet hatte. ²³Als man Nachforschungen anstellte und sich Mordechais Bericht als wahr erwies, wurden die beiden Männer an Galgen* gehängt. Der ganze Vorfall wurde im Buch der Geschichte von König Ahasveros' Herrschaft aufgezeichnet.



1. Was haben Sie in Ihren wilden Jahren gemacht? Sind Sie auf Demonstrationen gegangen, haben Sie Streikposten bezogen, waren Sie politisch aktiv oder haben Sie auf andere Weise protestiert? Für welche Anliegen? Haben Sie dabei Gesetze gebrochen? Sind Sie in Schwierigkeiten geraten? 2. Inwiefern haben sich Ihre Ansichten seitdem verändert?



1. Die Geschichte nimmt eine weitere Wendung! Vier weitere Jahre liegen zwischen diesen Kapiteln (V. 7; 2,6). Wer betritt jetzt die Bühne als ein neuer Star? Warum nicht Mordechai? 2. Warum kniet Mordechai nicht? Und warum ist Haman darauf aus, alle Mitglieder des Volkes von Mordechai zu töten? Kollidieren hier verschiedene Prioritäten? Oder Persönlichkeiten? Oder Ansichten? Oder Volkszugehörigkeiten? 3. Was ist das »Pur« (V. 7)? Welche Bedeutung hat das Loswerfen mit zeitversetzter (11 Monate) Wirkung (vgl. V. 7 und 12)? Beherrscht die Vorsehung Gottes hier den Zufall? 4. Wenn Haman, der Agagiter, ein Nachfahre König Agags (vgl. 1Sam 15) und der verhassten Amalekiter

Hamans Verschwörung gegen die Juden

3 Einige Zeit später erhöhte König Ahasveros Haman, den Sohn von Hammedata, den Agagiter. Er beförderte ihn und unterstellte ihm alle seine Mitfürsten. ²Alle Mitarbeiter der königlichen Verwaltung mussten sich als Zeichen ihrer Ehrfurcht vor Haman verneigen und sich auf die Knie werfen; so hatte es der König befohlen. Mordechai aber wollte sich weder vor ihm verneigen noch sich vor ihm auf die Knie werfen.

³Die Mitarbeiter der königlichen Verwaltung fragten Mordechai: »Warum missachtest du das Gebot des Königs?« ⁴Tag für Tag redeten sie ihm zu, doch er hörte nicht auf sie. Schließlich wandten sie sich an Haman selbst, um zu sehen, ob Mordechais Verhalten akzeptiert würde, denn Mordechai hatte ihnen gesagt, dass er Jude war.

⁵Als Haman bemerkte, dass Mordechai sich weder vor ihm verneigte noch sich vor ihm auf die Knie warf, packte ihn Wut. ⁶Doch es genügte ihm nicht, nur Mordechai etwas anzutun. Da man ihn

2,15 Hebr. *Als die Reihe an Ester war, der Tochter Abihajils, des Onkels Mordechais, der sie als Tochter angenommen hatte.* **2,16** Manche Daten im Buch Ester können anhand von Daten in erhalten gebliebenen persischen Berichten überprüft und auf unseren heutigen Kalender übertragen werden. Dieser Monat des hebr. Mondkalenders fiel auf den Dezember 479 und den Januar 478 v. Chr. **2,18** O. *einen Festtag.* **2,23** O. *an einen Pfahl.*

inzwischen auch über Mordechais Volkszugehörigkeit unterrichtet hatte, plante er, alle Juden im ganzen Königreich von Ahasveros als Volk Mordechais zu vernichten.

⁷So ließ er im ersten Monat, dem Monat Nisan*, im zwölften Jahr der Herrschaft von König Ahasveros, tage- und monatsweise Lose, die sogenannten Purim, werfen. Das Los fiel auf den 13. Tag des zwölften Monats, den Monat Adar*.

⁸Darauf sagte Haman zum König Ahasveros: »Es gibt ein Volk, das zerstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Provinzen deines Reiches lebt. Das Gesetz dieses Volkes unterscheidet sich vom Gesetz aller anderen Völker, und seine Angehörigen halten sich nicht einmal an die Gesetze Ihrer Majestät. Deshalb liegt es nicht im Interesse Ihrer Majestät, sie unbehelligt zu lassen. ⁹Wenn es Ihrer Majestät genehm ist, so erlassen Sie ein Dekret, sie zu vernichten; im Gegenzug gebe ich den Schatzmeistern 10.000 Talente* Silber, die sie in die königliche Schatzkammer bringen sollen.«

¹⁰Der König zog seinen Siegelring vom Finger und reichte ihn Haman, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter – dem Feind der Juden. ¹¹»Behalte das Geld«, sagte der König zu Haman. »Und dieses Volk – mach mit ihm, was du willst.«

¹²Am 13. Tag des ersten Monats* wurden die Schreiber des Königs zusammengerufen. Haman diktierte ihnen ein Schreiben an die Satrapen* des Königs, die Statthalter der einzelnen Provinzen und die Fürsten der verschiedenen Völker. Es wurde in der jeweiligen Landessprache und -schrift geschrieben. Die Briefe wurden im Namen des Königs Ahasveros verfasst und mit seinem Ring besiegelt. ¹³Dann wurden die Schriftstücke von Boten in alle Provinzen des Reiches gebracht. Alle Juden – Junge und Alte, auch Frauen und Kinder – sollten an einem einzigen Tag, nämlich am 13. Tag des zwölften Monats, dem Monat Adar*, vernichtet, umgebracht und ausgerottet und ihr Besitz geplündert werden. ¹⁴In allen Provinzen sollte eine Abschrift dieses Erlasses als königliche Anordnung veröffentlicht und allen Völkern bekannt gemacht werden, damit sie an dem festgesetzten Tag bereit seien. ¹⁵Auf Befehl des Königs zogen die schnellsten Kuriere hinaus und auch in der Burg Susa wurde das Dekret verkündet. Dann setzten sich der König und Haman nieder, um ein Gelage abzuhalten. In der Stadt Susa aber herrschte Bestürzung.

Mordechai bittet Ester um Hilfe

4 Als Mordechai erfuhr, was geschehen war, zerriss er seine Kleider, legte ein Trauergewand an, streute Asche auf sein Haupt und ging unter lautem Weinen und Wehklagen mitten in die Stadt hinein. ²Er ging bis zum Tor des königlichen Palastes, doch niemand, der Trauerkleidung trug, durfte durch das Tor des Palastes eintreten. ³In jeder einzelnen Provinz, in der der Erlass des Königs eintraf, herrschte große Trauer unter den Juden. Sie fasteten, weinten und klagten, und viele betteten sich auf Sack und Asche.

3,7a Dieser Monat des hebr. Mondkalenders fiel im Jahr 474 v. Chr. in den April/Mai. **3,7b** Im Hebr. steht nur *im zwölften Monat*, nach dem hebr. Kalender. Das Datum war der 7. März des Jahres 473 v. Chr.; s. auch die Anm. zu 2,16. **3,9** Das sind ca. 360 t. **3,12a** Dieses Ereignis fiel auf den 17. April 474 v. Chr.; s. auch die Anm. zu 2,16. **3,12b** Das persische Königreich war in Satrapien unterteilt, die von einem Satrapen regiert wurden. Die Satrapien bestanden dann ihrerseits wieder aus mehreren Provinzen. **3,13** Es handelte sich um den 7. März des Jahres 473 v. Chr., s. auch die Anm. zu 2,16.

ist, welche Bedeutung hat dies dann für die Israeliten? Wie wirkt sich König Sauls Fehler, die Amalekiter nicht völlig auszulöschen, jetzt 500 Jahre später auf die Israeliten aus? **5.** Wie ergänzt dieses Kapitel Ihr Bild von König Ahasveros? Welche Halbwahrheiten nimmt er für bare Münze (V. 8-9)? Wo schiebt er Verantwortung ab (V. 11; vgl. aber 4,7 und 7,4)? Was denkt sein Volk (V. 15)?



1. Hätten Sie als ein jüdischer Mitbürger Mordechai gedrängt, seine Knie zu beugen und nicht so einen Aufruhr wegen einer Kleinigkeit zu machen? Warum? **2.** Kennen Sie Menschen, deren Sitten anders sind als Ihre? Wie wirkt sich das auf Ihr Verhältnis zu diesen Menschen aus? Achten Sie eher auf die Gemeinsamkeiten und überbrücken Sie auch Unterschiede? Warum? **3.** Verhalten Sie sich in Gewissensfragen eher: (a) Wie Mordechai, der pazifistische Protestler? (b) Wie Haman, der wütende Politiker? (c) Wie Ahasveros, der leicht zu beeinflussen ist? (d) Wie die Boten, die pflichtbewusst jede Nachricht weitertragen, die sie bekommen? (e) Wie die Leute in Susa, die durch diese Angelegenheit in Aufregung versetzt wurden?



1. Haben Sie sich schon mal »die Augen aus dem Kopf geweint«? Im Zusammenhang mit welcher Sache, welcher Verletzung oder welchem Verlust? **2.** Wer in Ihrer Familie weint wie ein Wasserfall? Und wer wie ein tropfendes Rinnsal? Wer verzieht nur das Gesicht?



1. Eine Titelgeschichte für die *Jersalemer Zeitung*. An wen würden Sie sich als Reporter wenden, um »Insider-Informationen« zu bekommen? Und woher bekommen Sie den Stoff für die Katschkolumne? Geben Sie die Namen Ihre Informanten preis? Warum oder warum nicht? **2.** Mordechais Klage und sein Büßergewand waren kulturell akzeptiert (V. 1.3). Welche Möglichkeiten hatte hingegen Ester als Königin? Und als

Jüdin? Zu welchem Preis? 3. Welche Option greift Ester schließlich auf (V. 15-16)? Welche Hoffnung auf Erfolg hat sie? Was empfindet sie noch dabei? 4. Was schließt das Fasten mit ein? Wo ist Gott dabei? 5. Warum ist Mordechai bereit, das Schweigen über Esters Herkunft zu brechen? Welche Hoffnung bleibt noch, wenn sie weiterhin schweigt?

♥ 1. »Wenn du bei der Lösung nicht helfen willst, bist du Teil des Problems.« – Wie klingt dieser Satz angesichts der Ereignisse? Wie fühlen Sie sich, wenn Sie unschuldig oder der/die hilflose Dritte bei einer Sache sind? 2. Denken Sie, dass Ester unschuldig oder hilflos war? Was hat Mordechai gedacht? 3. Können Sie sich eine Situation vorstellen, in der Sie – wie Ester – »gegen das Gesetz« vorgehen, um zu einer Lösung zu gelangen? 4. Haben Sie jemals gefastet? Wie lange? Warum? Wie war das Ergebnis? Wie zeigen Sie Ihre Bereitschaft, den Willen Gottes zu tun?

⁴Als ihre Dienerinnen und Eunuchen zu Königin Ester kamen und ihr von Mordechai erzählten, war sie sehr beunruhigt. Sie schickte ihm Kleidung, die er anstelle seines Trauergewandes anlegen sollte, doch er nahm sie nicht an. ⁵Daraufhin sandte Ester nach Hatach, einem der Eunuchen des Königs, der zu ihrem persönlichen Diener ernannt worden war. Sie trug ihm auf, Mordechai zu fragen, was ihm Kummer machte und warum er Trauer trug. ⁶Hatach ging hinaus zu Mordechai auf den Marktplatz vor dem Palasttor.

⁷Mordechai erzählte ihm die ganze Geschichte und sagte ihm auch, wie viel Geld Haman der königlichen Schatzkammer für die Vernichtung der Juden versprochen hatte. ⁸Auch gab er Hatach eine Abschrift des Erlasses, der in Susa verkündet worden war und der die Ermordung der Juden anordnete. Hatach sollte ihn Ester zeigen und ihr alles berichten. Er sollte sie auffordern zum König zu gehen und ihn um Gnade anzuflehen, um bei ihm etwas für ihr Volk zu erreichen. ⁹Mit dieser Botschaft kehrte Hatach zu Ester zurück und berichtete ihr alles.

¹⁰Ester befahl Hatach, noch einmal zu Mordechai zu gehen und ihm Folgendes auszurichten: ¹¹»Alle Höflinge des Königs und alle Bewohner des Königreiches wissen, dass jeder, der ohne Einladung im Innenhof vor dem König erscheint, nach dem Gesetz dem Tode geweiht ist, es sei denn, der König streckt ihm sein goldenes Zepter



Ester 4,7-17; 5,1-7; 7,1-10

Die besondere Geschichte Hamans Intrige

Die schöne, junge Ester ist die neue Königin im persischen Reich. Haman, ein hoher Beamter am Königshof, verachtet die Juden und hat es besonders auf Mordechai (ihren ehemaligen Vormund) abgesehen. Mit einer Intrige bringt er König Ahasveros (Xerxes) dazu, die Vernichtung der jüdischen Bevölkerung im ganzen Reich anzuordnen. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, dass Ester ihre Identität lüftet und für das Überleben ihres Volkes eintritt. Wird sie beim König Gehör finden?

Zum Einstieg:

- Was würden Sie sich wünschen, wenn Sie einen Wunsch frei hätten?
 - Gibt es eine Gruppe von Menschen, Tierarten o. Ä., für die Sie sich besonders engagieren?
1. Wie hätten Sie an Esters Stelle auf Mordechais Botschaft reagiert?
 - mit Angst
 - mit Zuversicht
 - mit Vorsicht
 - mit Wut
 - mit Sorge
 2. Wie wird sich Ester gefühlt haben, als sie sich entschied, es zu wagen, vor den König zu treten?
 - Sie hatte Angst.
 - Ihr Glaube war groß.
 - Sie war demütig.
 - Sie besaß große Hoffnung.
 - Sie war verzweifelt.

- Sie fühlte sich überfordert.
3. Der König empfängt Ester, obwohl sie unangemeldet erscheint (5,1-3). Was sagt ihre Bitte (7,3-4) über sie aus?
 - Sie denkt an ihr eigenes Wohl.
 - Ihr Volk ist ihr sehr wichtig.
 - Sie ist auf Rache aus.
 - Ihr Vorgehen ist geschickt.
 - Sie weiß, wie sie es anstellen muss.
 4. Auf welche Weise zeigt Ester hier ganz besonders ihre Weisheit?
 - In der Art, wie sie gegenüber Mordechai ihren Respekt zeigt.
 - In der Art, wie sie den Anweisungen ihres Adoptivvaters folgt.
 - Als sie ein Fasten des Volkes erbittet.
 - In der Art, wie sie dem König begegnet.
 5. Und was ist die Moral von dieser Geschichte?
 - Am Ende wird alles gut.
 - Manchmal hängt es nur an einem Menschen.
 - Wer wagt, gewinnt.
 - Es kommt, wie es kommen muss.
 - Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.
 - Gebet verändert Dinge und Ereignisse.
 - Gott bewahrt sein Volk.
 6. Wie gehen Sie mit Krisen um?
 - ängstlich
 - besorgt

- betend
- beherrscht handelnd
- abwartend
- andere einbeziehend
- anders:

7. Haben Sie schon mal wie Ester im Glauben ein großes Risiko in Kauf genommen? Worum ging es; was stand auf dem Spiel? Wie ist die Sache ausgegangen?
8. Wie gehen Sie mit dem Willen Gottes um, wenn Sie merken, dass es nicht einfach wird für Sie? Haben Sie schon einmal gefastet? Warum und mit welchem Ergebnis?
9. Was hält Sie davon ab, bestimmte Risiken für Gott und wichtige Dinge einzugehen? Könnte es sein, dass hier ein versteckter »Götze« liegt?
10. Ester war ein einfaches Mädchen. Sie nutzte ihre passive Stellung als Königin, um weit mehr zu tun, als ihre Rolle ihr zuwies. In welchen Lebensbereichen sind Sie zu Hause – welche Möglichkeiten der Einflussnahme stehen Ihnen hier zur Verfügung, die Sie noch nicht erkannt oder ergriffen haben?
11. Wie kann Ihre Gruppe Sie unterstützen und für Sie beten?

entgegen. Doch ich bin seit 30 Tagen nicht mehr gerufen worden, um zum König hineinzugehen.«¹² Diese Nachricht Esters wurde Mordechai überbracht.

¹³ Mordechai ließ Ester folgende Antwort überbringen: »Glaub nicht, dass du als Einzige von allen Juden mit dem Leben davonkommst, weil du im königlichen Palast wohnst.¹⁴ Wenn du in dieser Lage wirklich schweigst, wird den Juden von anderer Seite Befreiung und Rettung zuteilwerden; du und deine Verwandten aber werden umkommen. Und wer weiß, ob du nicht für eine Situation wie diese zur Königin wurdest?«

¹⁵ Darauf ließ Ester Mordechai antworten: ¹⁶ »Geh, sammle alle Juden, die sich in Susa befinden, und fastet für mich. Drei Tage und Nächte sollt ihr nichts essen und trinken. Meine Dienerinnen und ich werden dasselbe tun. Nach dieser Vorbereitung werde ich dann, obwohl es gegen das Gesetz verstößt, zum König gehen. Wenn ich umkomme – dann komme ich um.«¹⁷ Da ging Mordechai fort und handelte genauso, wie Ester es ihm aufgetragen hatte.

Esters Bitte an den König

5 Drei Tage später zog Ester königliche Gewänder an und betrat den Innenhof des Palastes, auf den hin sich die Gemächer des Königs öffneten. Der König saß auf seinem Thron inmitten seines Hofstaates, gegenüber vom Eingang.² Als er Königin Ester im Innenhof stehen sah, war er ihr wohlgesinnt und streckte ihr sein goldenes Zepter, das er in der Hand hielt, entgegen. Da trat Ester zu ihm und berührte die Spitze des Zepters.

³ Der König fragte sie: »Was willst du, Königin Ester? Was hast du für einen Wunsch? Ich erfülle ihn dir, und wenn es die Hälfte meines Reiches ist!«

⁴ Ester antwortete: »Wenn es Ihrer Majestät genehm ist, dann kommen Sie zusammen mit Haman heute zu einem Festmahl, das ich für Sie vorbereitet habe.«

⁵ Da sagte der König: »Holt schnell Haman herbei, damit wir der Einladung Esters nachkommen.« Und der König und Haman gingen zum Festmahl, das Ester vorbereitet hatte.

⁶ Als sie Wein tranken, sagte der König zu Ester: »Was verlangst du? Es soll dir gegeben werden. Was hast du für einen Wunsch? Ich erfülle ihn dir, und wenn es die Hälfte meines Reiches ist!«

⁷ Ester antwortete: »Das ist meine Bitte und mein Wunsch: ⁸ Wenn Ihre Majestät mir wohlgesinnt ist und Sie meine Bitte und meinen Wunsch erfüllen wollen, so sollen Sie morgen zusammen mit Haman zu dem Festmahl kommen, das ich für Sie vorbereiten will. Morgen will ich dann dem Wunsch meines Königs nachkommen.«

Hamans Mordplan gegen Mordechai

⁹ Haman verließ an diesem Tag das Festmahl fröhlich und gut gelaunt. Doch als er Mordechai in der königlichen Verwaltung traf und dieser weder aufstand noch Furcht zeigte, packte ihn Wut.

¹⁰ Aber er nahm sich zusammen und ging nach Hause. Dort sandte er Diener und ließ seine Freunde und seine Frau Seresch zu sich kommen.¹¹ Vor ihnen prahlte er mit seinem großen Reichtum und seinen vielen Kindern und damit, dass ihn der König mächtig gemacht und über alle anderen königlichen Beamten und führenden Männer gesetzt hatte.



1. Hat es etwas gebracht, dass Sie sich für Ihre letzte Bewerbung »in Schale geworfen« haben? Wieso? **2.** Wie überzeugen Sie den Betreffenden, wenn Sie wollen, dass jemand Ihnen einen Gefallen tut?



1. »Drei Tage später« – Was meint das hier? Warum ist dieses Detail wichtig für das Geschehen? **2.** Warum rückt Ester nicht sofort mit ihrer Frage heraus, sondern erbittet sich eine Frist: Angst? Den König neugierig machen? Zeit schinden? Darauf warten, dass er sich äußert? Eine Spannung für den Leser aufzubauen? Oder etwas anderes? **3.** Wie reagiert der König auf ihre Bitten? Was schließt das ein?



1. Worum würden Sie bitten, wenn Ihnen eine Bitte gewährt würde, so wie Ester hier? Warum? **2.** Welche »Sicherheiten« haben Sie, dass Gott Ihre Bitte gewährt, wenn Sie zu ihm beten?



1. So wie die Spannung steigt, explodieren jetzt auch die Gefühle. Warum ist Haman »gut gelaunt«? Warum »prostet« man sich hier so ausdauernd zu? **2.** Was bringt Haman mit Blick auf Mordechai besonders in Rage? Welche Ironie steckt hier dahinter (vgl. 3,2-6)? Was sagt das über Haman aus? Und über die menschliche Natur?



Wie reagieren Sie – im Vergleich zu Haman – wenn jemand Ihren wunden Punkt berührt? Sind Sie ein Knallkörper mit einer langen oder einer kurzen Zündschnur? Oder sind Sie ein »Blindgänger« – viel Rauch, aber kein Feuer?

¹²Schließlich sagte er: »Und darüber hinaus hat Königin Ester mich allein zusammen mit dem König zu einem Festmahl geladen, das sie vorbereitet hatte. Und morgen bin ich wieder mit dem König bei ihr eingeladen! ¹³Aber das alles bedeutet mir nichts, solange ich mit ansehen muss, dass der Jude Mordechai hier in der königlichen Verwaltung Dienst tut.«

¹⁴Da schlugen ihm seine Frau Seresch und alle seine Freunde vor: »Man soll einen Galgen* aufrichten, 50 Ellen* hoch. Bitte den König morgen früh, Mordechai daran aufzuhängen. Dann kannst du fröhlich mit dem König zum Festmahl gehen.« Der Vorschlag gefiel Haman gut und er ließ den Galgen errichten.

 Was hilft Ihnen am besten, um schnell einzuschlafen: (a) Ein arbeitsreicher Tag? (b) Viel Spaß am Tag? (c) Gutes und reichliches Essen? (d) Lesen in der Bibel? (e) Sanfte Musik? (f) Das Fernsehen? Was hält Sie vom Schlafen ab?

 1. Hier blitzt Ironie auf. Was lässt den König nicht schlafen (vgl. 5,14)? Was macht er, weil er nicht einschlafen kann? 2. Welche Ironie steckt in der Frage des Königs und Hamans Schluss daraus (V. 6)? Im königlichen Kleid? Im Ratschlag der Freunde? 3. Wo sehen Sie in all diesem Geschehen das Handeln Gottes: In den Umständen? Den Herzen? Im Humor?

 1. Was bringen Hamans Stolz und sein Rassismus ihm ein? Was können Gemeindeleiter daraus lernen? Und Sie? 2. Was bringen Mordechais Sanftmut und Loyalität ihm ein? Welches »geistliche Gesetz« sehen Sie hier am Werk? Wenn eine »gute Tat«, die Sie getan haben, keine Anerkennung findet, was empfinden Sie dann? Welche Anerkennung oder Belohnung bedeutet Ihnen am meisten? 3. Wo in ihrem Leben sehen Sie eher den »launischen Finger des Schicksals« oder doch die »heilige Hand Gottes«? Wie erkennen Sie den Unterschied?

Der König ehrt Mordechai

6 In dieser Nacht konnte der König nicht schlafen, deshalb ließ er sich die Geschichte seines Reiches bringen und sich daraus vorlesen. ²Es fand sich darin auch der Bericht darüber, wie Mordechai Bigtan und Teresch, zwei der Eunuchen, die die Tür zu den Privatgemächern des Königs bewachten, angezeigt hatte. Sie hatten König Ahasveros ermorden wollen. ³»Welche Belohnung oder Ehrung hat Mordechai dafür bekommen?«, fragte der König.

Seine Diener antworteten: »Er hat nichts bekommen.«

⁴»Wer ist das dort im äußeren Vorhof?«, fragte der König. Nun war aber gerade Haman im äußeren Vorhof des Palastes eingetroffen. Er wollte den König bitten, Mordechai an den Galgen*, den er hatte aufrichten lassen, zu hängen. ⁵Die Diener antworteten dem König: »Haman steht im Vorhof.«

»Er soll hereinkommen«, sagte der König. ⁶Haman trat ein, und der König sagte zu ihm: »Was kann ich für einen Mann tun, den ich belohnen möchte?«

Haman dachte sich: »Wen außer mir sollte der König wohl belohnen wollen?« ⁷Er antwortete: »Dem Mann, den Ihre Majestät belohnen möchte, ⁸sollte eines der königlichen Gewänder, das der König bereits getragen hat, und eines der Pferde, auf dem der König geritten ist und das den königlichen Kopfschmuck trägt, gebracht werden. ⁹Er soll das Gewand und das Pferd durch einen der edlen Fürsten des Königs erhalten. Dem Mann, den Ihre Majestät belohnen will, soll das Gewand angelegt werden und er soll auf dem Pferd über den Marktplatz der Stadt geführt werden. Dabei soll man vor ihm ausrufen: »So ergeht es einem Mann, den der König belohnen will!«

¹⁰»Rasch!«, sagte der König zu Haman. »Geh und hole das Gewand und das Pferd und tue so, wie du es gesagt hast, für den Juden Mordechai, der in der königlichen Verwaltung Dienst tut. Lass nichts weg von allem, was du vorgeschlagen hast.«

¹¹Da nahm Haman das Gewand, legte es Mordechai an und führte ihn auf dem königlichen Pferd über den Marktplatz der Stadt. Dabei rief er vor ihm aus: »So ergeht es einem Mann, den der König belohnen will!« ¹²Danach kehrte Mordechai zu den königlichen Verwaltungsräumen zurück; Haman aber eilte tief gedemütigt* nach Hause.

¹³Er erzählte seiner Frau Seresch und seinen Freunden alles, was ihm passiert war. Da sagten seine Berater und auch Seresch, seine

5,14a O. einen Pfahl. 5,14b Das sind ca. 25 m. 6,4 O. an dem Pfahl. 6,12 Hebr. traurig und mit verhülltem Haupt.

Frau: »Wenn Mordechai – der Mann, der dich zu Fall gebracht hat – ein Jude ist, wirst du nichts gegen ihn ausrichten können. Ja, du wirst vollständig durch ihn zu Fall kommen.«¹⁴ Und während sie noch mit ihm sprachen, trafen die Eunuchen des Königs ein, um Haman eilig zu dem Festmahl zu bringen, das Ester vorbereitet hatte.

Der König lässt Haman hinrichten

7 Der König und Haman gingen zu Königin Esters Festmahl.² Auch diesmal fragte der König sie beim Wein: »Was bittest du, Königin Ester? Es soll dir gegeben werden. Was hast du für einen Wunsch? Ich erfülle ihn dir, und wenn es die Hälfte meines Reiches ist.«

³ Da antwortete Königin Ester: »Wenn mir Ihre Majestät wohlgesinnt ist und es Ihnen gefällt, so bitte ich, dass mir mein Leben geschenkt werde und auf meinen Wunsch hin mein Volk verschont wird.⁴ Denn mein Volk und ich wurden verkauft, damit man uns umbringe und vernichte, ja gänzlich ausrotte. Wenn wir nur als Sklaven und Sklavinnen verkauft worden wären, hätte ich geschwiegen, denn das wäre zu unwichtig gewesen, um Ihre Majestät damit zu behelligen.«

⁵ »Wer ist es?«, fragte König Ahasveros Königin Ester. »Wo ist der, der sich so etwas in den Kopf gesetzt hat?«

⁶ Ester antwortete: »Dieser niederträchtige Mensch dort, Haman, ist unser Feind und Widersacher.« Haman zuckte zusammen und wurde vor den Augen des Königs und der Königin kreidebleich.⁷ Der König aber sprang zornig von der Festtafel auf und lief in den Palastgarten hinaus.

Haman blieb zurück, um Königin Ester um sein Leben anzuflehen, denn er hatte erkannt, dass der König seinen Untergang beschlossen hatte.⁸ Gerade in dem Augenblick, in dem der König aus dem Palastgarten in den Festsaal zurückkam, warf er sich auf die Bank, auf der Königin Ester lag. »Will er jetzt auch noch die Königin in meinem eigenen Palast und vor meinen Augen vergewaltigen?«, brüllte der König. Kaum hatte der König die Frage ausgesprochen, verhüllte man Hamans Gesicht*.

⁹ Da sagte Harbona, einer der Eunuchen des Königs: »Obendrein steht bei Hamans Haus ein 50 Ellen* hoher Galgen*, den er für Mordechai errichtet hat, obwohl dieser Gutes für den König getan hat.«

»Hängt Haman daran auf!«, befahl der König.¹⁰ Da hängten sie Haman an den Galgen, den er für Mordechai hatte aufrichten lassen, und der Zorn des Königs war beschwichtigt.

Das Dekret zugunsten der Juden

8 Am gleichen Tag noch übereignete König Ahasveros den Besitz Hamans, des Feindes der Juden, Königin Ester. Außerdem wurde Mordechai zum König gebracht, denn Ester hatte dem König erzählt, in welcher Beziehung sie zu ihm stand.² Der König zog seinen Siegelring ab – den er Haman wieder abgenommen hatte – und

7,5 Hebr. *der sein Herz gefüllt hat*. Im hebr. Denken liegt die Entscheidungszentrale des Menschen in seinem Herzen. **7,8** Dies war das Zeichen, dass sein Untergang unausweichlich war. **7,9a** Das sind ca. 25 m. **7,9b O. ein Pfahl**; so auch in 7,10.



»Sprich nur süße Worte, denn es könnte sein, dass du sie eines Tages essen musst« – haben Sie schon einmal die Wahrheit dieser Aussage zu spüren bekommen?



1. Wie zuvor fragt der König (V. 2). Das setzt eine frühere Unterhaltung voraus. Wann? Warum? Was hat zu diesem dramatischen Bankett geführt? **2.** Was erkennen Sie von Esters Charakter: (a) Selbsterhaltungstrieb? (b) Selbstlose Loyalität? (c) Respekt vor dem König? (d) Süße Rache? **3.** Was an Hamans Art ist scheußlich? Was blamabel? Gibt es bedauernswerte Aspekte? Wo ist er erbarmungslos? **4.** Welche Rolle spielt Harbona (V. 9; vgl. 1,10)? **5.** Zwar endet dieses Kapitel mit dem Tod Hamans, doch welche Probleme bleiben indes weiter ungelöst?



1. Angenommen, Sie wären an Esters Stelle gewesen, was hätten Sie anders gemacht? Warum? **2.** Wann haben Sie sich im Glauben so weit vorgewagt, wie sie es tat? Was stand auf dem Spiel? **3.** Welcher »Feind« bedroht Sie und Ihre Ziele bzw. Ihre Gemeinde und deren Ziele: Vorurteile? Teilnahmslosigkeit? Politische Aspekte? Leute wie Harbona? **4.** Was lernen Sie aus dem Leben Hamans?



Wo haben Sie schon einmal von einer Autorität (Chef, Pastorin, Vorgesetztem etc.) völlige Handlungsfreiheit erhalten? Wie sind Sie damit umgegangen?



1. »Es ist alles vorbei, nur das Freudengeschrei klingt noch nach« – inwieweit trifft dieser Satz auf dieses Kapitel zu? Was ist »vorbei«? Woher rührt das »Freudengeschrei«? **2.** Was müssen die Sieger zunächst dringend erledigen (V. 1-2; vgl. 5,11), bevor sie Hamans Besitz

»entsorgen«? Warum ist Ester bekümmert, obwohl sie jetzt durch die Gunst des Königs in Sicherheit ist (V. 1-6)? Welches Problem besteht, um den königlichen »Tötungsbeschluss« gegen die Juden wieder aufzuheben (V. 8)? 3. Was bedeutet das neue Dekret für die Juden? Für andere Einwohner? Vermittelt dieses neue Dekret nicht ein gewisses »Déjà-vu« – oder ein »Gleiches Lied, zweite Strophe«-Erlebnis (vgl. 1,19; 3,1-4,3; 6,10)? Worin entspricht es dem vorhergehenden Dekret teilweise (V. 12; vgl. 3,7.13)? 4. Mit Vers 17 beginnt ein »neues Lied«. Wie lautet es? Welchen Hintergrund hat hier die Konvergenz vieler Heiden?

♥ 1. Neun Monate hatten die Juden Zeit, um Verteidigungsmaßnahmen zu ergreifen (V. 9-12). Was können Sie in den nächsten neun Monaten tun, um Ihr Leben in eine bessere Ordnung zu bringen? Welchen Teil der »Vorbereitung« wollen Sie diesen Monat angehen? 2. Wenn Sie in der Lage wären, Ihre Feinde endgültig zu besiegen, ohne sich um die Konsequenzen sorgen zu müssen, würden Sie diese Gelegenheit nutzen? Warum oder warum auch nicht? 3. Wenn die Spielregeln in der Halbzeitpause geändert werden, wie reagieren Sie dann: (a) Sie rufen laut »Schiebung«? (b) Sie machen sich trotzdem für den Kampf fertig? (c) »Wenn du sie nicht besiegen kannst, dann verbünde dich mit ihnen«? Waren Sie schon einmal in so einem Dilemma? 4. Geben Sie Gott die Ehre mit der Art und Weise, wie Sie auf die »Wohltaten« in Ihrem Leben reagieren? Und hilft Ihre Reaktion anderen Menschen, zum christlichen Glauben zu finden? Warum oder warum nicht?

überreichte ihn Mordechai. Ester ernannte Mordechai zum Verwalter des Besitzes von Haman.

³Nun sprach Ester noch einmal beim König vor. Sie kniete zu seinen Füßen nieder und flehte ihn unter Tränen an, die von Haman, dem Agagiter, angezettelte Verschwörung gegen die Juden abzuwenden. ⁴Wieder streckte der König das goldene Zepter gegen Ester aus. Sie stand auf, stellte sich vor ihn ⁵und sagte: »Wenn mir Ihre Majestät wohlgesinnt ist und ich Ihnen angenehm bin, und wenn Ihnen die Sache gut und richtig erscheint, so erlassen Sie ein Dekret, um die Anordnungen Hamans, des Sohnes Hammedatas, des Agagiters, aufzuheben. Sein Vorhaben, die Juden in allen Provinzen des Königs zu töten, hat dieser ja schriftlich angeordnet. ⁶Denn wie könnte ich dem Unheil, das mein Volk trifft, und der Ausrottung meiner Verwandtschaft zusehen?«

⁷Da sagte König Ahasveros zu Königin Ester und zu dem Juden Mordechai: »Ich habe Ester Hamans Besitz gegeben, und er wurde an den Galgen* gehängt, weil er die Hand gegen die Juden erhoben hatte. ⁸Nun schreibt in meinem Namen bezüglich der Juden ein Dekret, so wie ihr es wollt, und siegelt es mit meinem Ring. Bedenkt aber, dass ein Dekret, das im Namen des Königs geschrieben und mit dem Ring des Königs besiegelt wurde, nicht widerrufen werden kann.« ⁹Also wurden am 23. Tag des dritten Monats, des Monats Siwan*, die Schreiber des Königs zusammengerufen. Nach dem Diktat Mordechais schrieben sie an die Juden und an die Satrapen*, Statthalter und Provinzverwalter der 127 Provinzen von Indien bis nach Kusch*. Der Erlass wurde in den jeweiligen Landessprachen und -schriften, einschließlich der der Juden, aufgeschrieben. ¹⁰Mordechai schrieb im Namen von König Ahasveros und versiegelte die Schreiben mit dem Ring des Königs. Er ließ die Briefe durch Eilboten überbringen, die Postpferde ritten, welche eigens für den König gezüchtet worden waren.

¹¹»Der König gibt den Juden in jeder einzelnen Stadt das Recht, sich zum Schutz ihres Lebens zusammenzutun. Sie dürfen jede bewaffnete Schar eines Volkes oder einer Provinz, die sie einschließlich ihrer Frauen und Kinder bedroht, töten, vernichten und ausrotten sowie ihren Besitz plündern. ¹²Der dafür festgelegte Tag in allen Provinzen des Königs Ahasveros ist der 13. Tag des zwölften Monats, des Monats Adar*.« ¹³In allen Provinzen sollte eine Abschrift dieses Dekrets als Gesetz erlassen und öffentlich verkündet werden. Auf diese Weise würden die Juden an dem entsprechenden Tag darauf vorbereitet sein, sich an ihren Feinden zu rächen. ¹⁴Auf Befehl des Königs machten sich die Boten schnellstens und in größter Eile auf den Weg; sie ritten auf Postpferden aus dem Stall des Königs. Auch in der Burg Susa wurde der Erlass verkündet.

¹⁵Dann verließ Mordechai den König. Er war mit dem königlichen blau-weißen Gewand und einem Mantel aus Byssus und Purpur bekleidet. Auf seinem Kopf saß eine große goldene Krone. Die Einwohner der Stadt Susa freuten sich und jubelten. ¹⁶Auch die Juden waren froh und glücklich und jubelten. Überall begegnete man ihnen mit Achtung. ¹⁷In allen Städten und Provinzen, wo immer der Erlass des Königs verkündet wurde, freuten sich die Juden, ju-

8,7 O. an den Pfahl. 8,9a Dieses Ereignis fiel auf den 25. Juni des Jahres 474 v. Chr.; s. auch die Anm. zu 2,16. 8,9b s. Anm. zu Kap. 3,12b. 8,9c Griech. bis nach Äthiopien. 8,12 Bei dem Datum handelte es sich um den 7. März des Jahres 473 v. Chr.; s. auch die Anm. zu 2,16.

belten und feierten und hielten einen Festtag. Viele Einwohner des Landes schlossen sich ihnen an, weil sie Furcht vor den Juden gepackt hatte.

Der Sieg der Juden

9 Am 13. Tag des zwölften Monats, dem Monat Adar*, war der Tag gekommen, an dem die beiden Erlasse des Königs in Kraft treten sollten. An diesem Tag hatten die Feinde des jüdischen Volkes Herr über die Juden werden wollen, doch nun geschah genau das Gegenteil: Die Juden wurden ihrer Feinde Herr. ²In allen königlichen Provinzen versammelten sich die Juden in ihren Städten, um sich gegen alle, die sie bedrohten, zu wehren. Niemand konnte vor ihnen bestehen, denn alle hatte Furcht vor ihnen gepackt. ³Die Befehlshaber der Provinzen, die Satrapen*, die Statthalter und die königlichen Mitarbeiter – alle unterstützten, aus Angst vor Mordechai, die Juden. ⁴Denn Mordechai war am Königshof sehr einflussreich geworden, und die Nachricht von seiner ständig wachsenden Macht verbreitete sich in allen Provinzen.

⁵Die Juden gingen an dem dafür festgesetzten Tag mit dem Schwert gegen alle ihre Widersacher vor. Sie töteten und vernichteten ihre Feinde und verführten mit all jenen, die sie hassten, nach Gutdünken. ⁶In der Burg Susa töteten die Juden 500 Menschen. ⁷Auch Parschandata, Dalfon, Aspata, ⁸Porata, Adalja, Aridata, ⁹Parmaschta, Arisai, Aridai und Wajesata, ¹⁰die zehn Söhne Hamans, des Sohnes von Hammedata, dem Feind der Juden, töteten sie. Sie nahmen aber keine Beute.

¹¹Nachdem man an diesem Abend den König über die Zahl der in der Burg Susa getöteten Menschen unterrichtet hatte, ¹²sagte er zu Königin Ester: »Die Juden haben allein in der Burg Susa 500 Menschen, darunter Hamans zehn Söhne, getötet. Was mögen sie in den übrigen Provinzen des Königreiches getan haben? Hast du noch eine Bitte? Sie soll dir gewährt werden. Hast du noch einen Wunsch? Ich werde ihn erfüllen.«

¹³Da sagte Ester: »Wenn es Ihrer Majestät genehm ist, dann erteilen Sie den Juden in Susa die Erlaubnis, morgen noch einmal nach der heute geltenden Bestimmung zu verfahren; die Leichname der zehn Söhne Hamans aber soll man an Galgen* hängen.«

¹⁴Der König gab den Befehl so zu verfahren, und in Susa wurde ein entsprechendes Dekret erlassen. Die Leichname der zehn Söhne Hamans wurden aufgehängt. ¹⁵Daraufhin versammelten sich die Juden von Susa noch einmal am 14. Tag des Monats Adar* und töteten weitere 300 Menschen, doch auch diesmal nahmen sie keine Beute.

¹⁶Inzwischen hatten sich auch die übrigen Juden in den Provinzen des Königs zusammengetan, um ihr Leben zu verteidigen. Sie verschafften sich Ruhe vor ihren Feinden, indem sie 75.000 von denen töteten, die sie gehasst hatten. Aber sie nahmen keine Beute. ¹⁷Das spielte sich am 13. Tag des Monats Adar* in allen Provinzen ab. Am nächsten Tag* ruhten sie aus und feierten ihren Sieg mit einem Freudenfest. ¹⁸Nur die Juden in Susa versammelten sich

 **1.** Haben Sie schon einmal völlig unerwartet etwas »gewonnen« (einen Arbeitsplatz, ein Spiel, einen Partner, eine Berufungsverhandlung)? Haben Sie sich damit gebrüstet? Mussten andere klein begeben? Was geschah? **2.** Wie oft haben Sie Ihre Stimme für die Benachteiligten erhoben? Und für die »Bosse«? Als Sie »oben« waren, haben Sie sich da weiter »um die da unten« gekümmert? Warum oder warum nicht?

 **1.** Womit lässt sich der mehr als deutliche Ton in diesem Kapitel vergleichen: (a) Historische Wochenschauen aus dem 2. Weltkrieg? (b) Ein Aufhänger für eine bevorstehende Horrorshow? (c) Ein Klappentext in einem Kriegsroman? (d) Andere Dinge? **2.** Wie und warum sind die Juden in der Lage zu triumphieren? Wer »wendete das Blatt«? Wie nutzten die Juden diese Situation, als sie die Oberhand gewannen: Grausam? Barmherzig? So, wie es im Krieg zu erwarten ist? **3.** In welchem Sinne ist diese Niederlage der Amalekiter das genaue Gegenstück zu den Ereignissen in 1Sam 15? Warum verzichteten die Juden diesmal darauf, Gefangene oder Beute zu machen (V. 10.15.16)? **4.** Was sagt dieses Kapitel über den Charakter Esters aus? Und über Gott?

 **1.** Wann kann es dazu kommen, dass man »eine Schlacht gewinnt«, aber »den Krieg verliert«? Und wann bedeutet ein »sanftes« Umgehen mit dem Feind, dass dieser sich später auf jeden Fall rächen wird? Wie erkennen sie den Unterschied? **2.** Wann haben Sie die Oberhand gewonnen? Wie haben Sie sich dabei gefühlt? Und was haben Sie daraus gelernt? **3.** Wie lässt sich diese Geschichte der Vernichtung und Demütigung mit dem vergleichen, wofür Jesus steht: vor allem, »seinen Feind zu lieben«? Würde es für Sie einen Unterschied machen, wenn es heißt, »er oder ich«? Haben Sie, wenn überhaupt, schon einmal solch ein Dilemma erlebt?

9,1 Dieses Ereignis fiel auf den 7. März 473 v. Chr.; s. auch die Anm. zu 2,16.

9,3 S. Fußnote zu Kap. 3,12b. 9,13 O. *an den Pfahl*; so auch in 9,25. 9,15 Dieses Ereignis fiel auf den 8. März des Jahres 473 v. Chr.; s. auch die Anm. zu 2,16.

9,17a Dieses Ereignis fiel auf den 7. März des Jahres 473 v. Chr.; s. auch die Anm. zu 2,16. 9,17b Hebr. am 14. Tag des hebr. Monats Adar.

 1. Welchen staatlichen Feiertag mögen Sie besonders? Warum? 2. Welches Ereignis ist Ihnen, abgesehen von Geburtstagen, einen jährlichen Feiertag wert? Warum?

 1. *Purim* ist ein sehr wichtiges jüdisches Fest, das bis heute gefeiert wird. Warum ist das wohl so? Wie wurde es zunächst eingeführt? Woher hat es seinen Namen? 2. Warum wird *Purim* an zwei Tagen gefeiert (V. 27)? Welche Bräuche unterscheiden *Purim* von den anderen religiösen Festen der Juden (vgl. dazu die Übersicht in der Einleitung)? 3. Warum beginnt der Erzähler bei der Nacherzählung der Ereignisse (V. 23-28) mit dem Anschlag Hamans und nicht mit dem Ein- und Aufstieg Esters in eine fremde Monarchie (in Erinnerung an Josef)?

 1. Welches Ereignis in Ihrem Leben hat Trauer in Freude verwandelt? Auf welche Weise pflegen Sie Ihre Erinnerung an dieses Ereignis? Haben Sie es mit anderen geteilt, die sich dann auch mitfreuen konnten? 2. *Purim* ist ein Tag, um »einander Geschenke [zu] machen ... und die Armen [zu] beschenken«. In welchen Momenten denken Sie an die Armen: Bei aktuellen Katastrophen? Nur an Weihnachten? Schon regelmäßiger? Wie regelmäßig? 3. Welche Traditionen oder nationale Eigenheiten beachten Sie normalerweise als Familie? Wer kommt von außen dazu? Haben diese Traditionen einen neuen Sinn bekommen oder haben sie ihn – im Lauf der Jahre – eher verloren? Wieso?

noch einmal am zweiten Tag und ruhten erst am dritten Tag*, den sie dann ebenfalls mit einem Freudenfest begingen. ¹⁹So kommt es, dass die Juden in den unbefestigten Städten auf dem Land alljährlich gegen Ende des Winters* einen Feiertag begehen, an dem sie ein Freudenfest feiern und sich beschenken.

Das Purimfest

²⁰Mordechai schrieb diese Ereignisse auf und schickte allen Juden nah und fern, in allen Provinzen des Königs Ahasveros, Briefe, ²¹in denen er sie dazu verpflichtete, jedes Jahr an diesen beiden Tagen* ein Fest zu feiern. ²²Er ordnete an, die beiden Tage mit einem Freudenfest zu begehen und sich bei dieser Gelegenheit zu beschenken und auch den Armen Geschenke zu machen. Die Juden sollten die beiden Tage genauso feiern wie die Tage, an denen sie Ruhe vor ihren Feinden hatten und wie den Monat, in dem sich ihre Sorge in Freude und ihre Trauer in einen Festtag verwandelt hatten.

²³Die Juden übernahmen diesen Brauch so, wie Mordechai ihnen aufgetragen hatte und wie sie bereits zu tun begonnen hatten. ²⁴Haman, der Sohn von Hammedata, der Agagiter, der Feind der Juden, hatte nämlich geplant die Juden auszurotten. Der Tag und der Monat, um sie aufzureiben und auszurotten, wurden durch das Los bestimmt. Die Lose hießen Purim. ²⁵Doch als Ester sich an den König wandte, erließ er schriftlich ein entsprechendes Dekret, sodass Hamans böser Plan, den er gegen die Juden geschmiedet hatte, auf ihn selbst zurückfiel. Er und seine Söhne wurden an Galgen gehängt. ²⁶Nach der Bezeichnung für das Los heißt das Fest Purim. Aufgrund von Mordechais Brief und der Erfahrungen mit den Ereignissen, die sie getroffen hatten, ²⁷führten die Juden diesen Brauch für sich, ihre Nachkommen und alle, die sich ihnen anschlossen, ein. Sie verpflichteten sich, diese beiden Tage alljährlich vorschriftsgemäß und zum festgesetzten Datum zu begehen. ²⁸Diese Tage des Purimfestes sollen den Juden für immer im Gedächtnis bleiben und in jeder Generation, Familie, Provinz und Stadt gefeiert werden. Die Juden sollen die beiden Festtage immer beibehalten und die Erinnerung an das, was damals geschehen war, soll unter ihren Nachkommen niemals verlöschen.

²⁹Schließlich schrieb Königin Ester, die Tochter Abihails, zusammen mit dem Juden Mordechai einen weiteren Brief, in dem sie Mordechais Brief zur Einführung des Purimfestes mit ihrem ganzen Einfluss nachdrücklich unterstützte. ³⁰Dazu wurden Briefe mit Friedenswünschen und Worten der Treue an die Juden in den 127 Provinzen des Reiches von Ahasveros gesandt. ³¹In diesen Briefen wurde die Einführung des Purimfestes zum festgesetzten Datum bestätigt, wie es der Erlass des Juden Mordechai und der Königin Ester vorschrieb. Genauso hatten auch die Juden für sich selbst und ihre Nachkommen beschlossen, Fasten- und Trauerzeiten festzusetzen. ³²So bestätigte das Gebot von Königin Ester die Einführung des Purimfestes, und es wurde in der Geschichte des Landes verzeichnet.

9,18 Hebr. *versammelten sich noch einmal am 14. Tag und ruhten am 15. Tag* des hebr. Monats Adar. 9,19 Hebr. *am 14. Tag des Monats Adar*. Dieser Tag des hebr. Mondkalenders fällt gewöhnlich in den März. 9,21 Hebr. *am 14. und 15. Tag des Monats Adar*.

Ahasveros' Größe und Mordechais Macht

10 König Ahasveros erlegte dem Land und den Inseln eine Steuer auf. ²Eine Beschreibung seiner großen und mächtigen Taten und ein genauer Bericht über die einflussreiche Stellung Mordechais, die der König ihm verliehen hatte, finden sich im Buch der Geschichte der Könige von Medien und Persien. ³Der Jude Mordechai wurde nach dem König der wichtigste Mann im Reich. Er war unter den Juden beliebt und hoch geachtet, denn er handelte stets zum Wohl seines Volkes und zum Wohl seiner Nachkommen.



1. Wie lautet die zentrale theologische Aussage dieses Buches? 2. Warum beinhaltet ein so durch und durch jüdisches Buch keinerlei Hinweis auf Gott? 3. Ist die »Geschichte Gottes« mit Ester und Mordechai besser aufgehoben unter der Rubrik »Sie waren gehorsame Knechte«, oder zeigt sich hier eher, dass beide unwissentlich von einem souveränen Gott gebraucht wurden?

Einleitung zum 2. Timotheusbrief

Autor: Paulus. Allerdings wurde aufgrund des Wortschatzes und Stils die paulinische Verfasser-schaft der Pastoralbriefe (1. und 2. Timotheusbrief und Titusbrief) von manchen Gelehrten infrage gestellt.

Datierung: am Lebensende von Paulus, um 67–68 n. Chr.

Thema: bewahre das Evangelium

Historischer Hintergrund: Nachdem Paulus den ersten Timotheusbrief geschrieben hatte, war er im darauffolgenden Frühling auf dem Weg nach Ephesus, als er verhaftet und nach Rom zurückgebracht und dort ins Gefängnis geworfen wurde. Es war die Zeit von Neros willkürlicher Christen-verfolgung, und so wurde er wie »ein Übeltäter« (2,9) in den Kerker geworfen. Er hatte eine vorläufige Gerichtsverhandlung gehabt (4,16). Seine richtige Gerichtsverhandlung stand noch aus, doch Paulus erwartete nicht, freigelassen zu werden (4,6). In diesem Brief an Timotheus ermutigt er ihn, am Glauben festzuhalten, ganz gleich was kommt, und bittet ihn außerdem, so schnell wie möglich zu ihm zu kommen. Ob er Timotheus überhaupt noch einmal wiedergesehen hat, ist nicht bekannt. Nach der Überlieferung wurde Paulus, kurz nachdem er diesen Brief geschrieben hatte, hingerichtet.

Besonderheiten: Obwohl der zweite Timotheusbrief dem ersten Timotheusbrief und dem Titus-brief in mancherlei Hinsicht ähnelt, ist er in seinem Ton viel persönlicher. Die anderen beiden Briefe sind etwas »geschäftsmäßiger« in ihrer Erörterung der Probleme, denen sich die Gemeinde gegen-übersah. Der zweite Timotheusbrief ist das zutiefst persönliche Zeugnis eines Menschen, der sein Leben in die Sache Jesu Christi investiert hat und nun diese Hingabe an einen jüngeren Mann weitergeben möchte, der die Fackel weitertragen wird. Timotheus war die logische Wahl für diese Ver-antwortung. Er war über 15 Jahre lang ein bewährter Gefährte des Paulus und hatte seine Treue zu Christus immer wieder bewiesen. Für die Gemeinden in Europa und Asien war es eine schwierige Zeit. Unter Neros Christenverfolgung hatte sich auch Rom, das vorher die Rechte der Christen ge-schützt und sie einfach als eine jüdische Sekte betrachtet hatte, gegen die Christen gewandt. Des Weiteren war es in Asien zu einem weit verbreiteten Abfall vom Glauben gekommen (1,15). Und der Missionar Paulus, der so schwer gearbeitet hatte, um diese Gemeinden zu gründen, sah seinem Tod entgegen. Nun war es die Sache des Timotheus und anderer, das Evangelium zu bewahren. Und dennoch schwingt trotz der Probleme ein deutlicher Ton des Triumphes in diesem Brief mit. Das Evangelium kann nicht »in Ketten gelegt« werden (2,9); die Gemeinde wird überwinden (4,8); und Paulus wird beim Herrn sein (4,18).

Plan für eine Hauskreisreihe über den 2. Timotheusbrief

Verwenden Sie die Fragen am Rand als Leitfragen für das Gruppengespräch.

 Beginn des Treffens:
15 Min.

 Lesen und Diskussion über
den Bibeltext:
30 Min.

 Abschluss des Treffens:
15–45 Min.

Für weitere Informationen lesen Sie bitte die Fragen und Antworten am Anfang dieser Bibel.

4-Wochen-Plan

Gemeinsam zu bearbeitende Bibelabschnitte

- | | |
|---|--|
| 1 | 1,3-2,13: Ermutigung zur Treue. Ein guter Kämpfer für Christus Jesus |
| 2 | 2,14-26: Ein bewährter Arbeiter |
| 3 | 3,10-4,8: Paulus erinnert Timotheus an seine Verantwortung |
| 4 | 4,9-22: Abschließende Worte des Apostels |

DIE LETZTEN WORTE DES PAULUS

An Timotheus

»... die geistliche Gabe wirken zu lassen ...«
(2Tim 1,6)

»... schäme dich also niemals, vor anderen Menschen unseren Herrn zu bezeugen ...«
(2Tim 1,8)

»Sei bereit, als ein treuer Kämpfer für Christus Jesus zu leiden.«
(2Tim 2,3)

»Strebe danach, dich vor Gott als guter Arbeiter zu bewähren,
der sich nicht zu schämen braucht und der
das Wort der Wahrheit kompromisslos predigt.«
(2Tim 2,15)

»Verkünde das Wort Gottes, halte durch, ob die Zeit günstig ist oder nicht.«
(2Tim 4,2)

Über sich selbst

»... ich schäme mich deswegen nicht, weil ich ja weiß,
auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe, und weil ich sicher bin,
dass er bis zum Tag seines Kommens bewahren kann, was mir anvertraut wurde.«
(2Tim 1,12)

»Was mich betrifft, so wurde mein Leben schon als Opfer für
Gott ausgegossen und der Augenblick meines Todes ist nahe.«
(2Tim 4,6)

»Ich habe den guten Kampf gekämpft,
den Lauf vollendet und bin im Glauben treu geblieben.«
(2Tim 4,7)

»Der Herr wird mich vor jedem bösen Angriff retten
und mich sicher in sein himmlisches Reich bringen.«
(2Tim 4,18)

Der zweite Brief an Timotheus

Grüße von Paulus

1 Dieser Brief stammt von Paulus, der durch den Willen Gottes zum Apostel von Christus Jesus wurde. Gott hat mich gesandt, um den Menschen von dem Leben zu erzählen, das der Glaube an Jesus Christus verspricht.

²Der Brief richtet sich an Timotheus, meinen geliebten Sohn.

Ich wünsche dir Gnade, Barmherzigkeit und Frieden von Gott, unserem Vater, und Jesus Christus, unserem Herrn.

Ermutigung zur Treue

³Ich danke Gott, dem ich mit einem reinen Gewissen diene, wie meine Vorfahren es taten. Nacht und Tag denke ich in meinen Gebeten an dich. ⁴Ich sehne mich danach, dich wieder zu sehen, denn ich erinnere mich an deine Tränen bei unserem Abschied. Und ich werde voller Freude sein, wenn wir wieder zusammen sein werden.

⁵Ich weiß, dass du dem Herrn aufrichtig vertraust, denn du hast den Glauben deiner Mutter Eunike und deiner Großmutter Lois.

⁶Deshalb ermutige ich dich dazu, die geistliche Gabe wirken zu lassen, die Gott dir schenkte, als ich dir die Hände auflegte. ⁷Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. ⁸Schäme dich also niemals, vor anderen Menschen unseren Herrn zu bezeugen. Und schäme dich auch nicht für mich, obwohl ich für Christus im Gefängnis bin. Sei vielmehr durch die Kraft, die Gott dir gibt, bereit, gemeinsam mit mir für die Verbreitung der guten Botschaft zu leiden.

⁹Gott hat uns erlöst und berufen*; nicht aufgrund unserer Taten, sondern weil er schon lange, bevor es die Welt gab, entschieden hatte, uns durch Christus Jesus seine Gnade zu zeigen. ¹⁰Nun ist uns das alles durch das Kommen unseres Retters Jesus Christus offenbart worden. Er hat die Macht des Todes gebrochen und mit der guten Botschaft den Weg zum ewigen Leben ans Licht gebracht.

¹¹Und Gott hat mich erwählt, ein Prediger, Apostel und Lehrer dieser Botschaft zu sein.

¹²Das ist der Grund, warum ich hier im Gefängnis leide! Aber ich schäme mich deswegen nicht, weil ich ja weiß, auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe, und weil ich sicher bin, dass er bis zum Tag seines Kommens bewahren kann, was mir anvertraut wurde*.

¹³Halte dich an das Vorbild der gesunden Lehre, die ich dir weitergegeben habe, und führe dein Leben in dem Glauben und in der Liebe von Christus Jesus! ¹⁴Bewahre sorgfältig, was dir anvertraut wurde; der Heilige Geist, der in uns lebt, hilft dir dabei.

¹⁵Wie du weißt, haben alle, die aus der Provinz Asien mit mir gekommen waren, mich verlassen; sogar Phygelus und Hermogenes sind fort. ¹⁶Ich wünsche Onesiphorus und seiner ganzen Familie Barmherzigkeit von Gott, denn er hat mich oft besucht und ermutigt. Er hat sich nie für mich geschämt, obwohl ich im Gefängnis war. ¹⁷Als er nach Rom kam, suchte er überall, bis er mich gefun-

 **1.** Welche Ihrer inneren Eigenschaften sehen Sie auch in Ihren Eltern und Großeltern? **2.** Welche Freunde aus Ihrer Schulzeit zählen auch heute noch zu Ihrem Freundeskreis?

 **1.** Inwiefern diene Paulus Gott, wie seine Vorfahren es taten, die Jesus noch nicht kannten? **2.** Welcher Gefahr setzen sich Christen aus, die sich für Jesus schämen? **3.** Gott hat Menschen schon seine Gnade zugedacht, bevor er überhaupt die Welt erschaffen hatte (V. 9). Was sagt dies über ihren Wert und Gottes Beziehung zu ihnen? **4.** Inwiefern hat Jesus Christus »die Macht des Todes gebrochen« (V. 10)? Wie verläuft (ganz allgemein gesprochen) »der Weg zum ewigen Leben« (V. 10)? **5.** Wie konnte das Vertrauen des Paulus ihm die Kraft geben, sich nicht für Jesus zu schämen (V. 12)? **6.** Warum ist es nicht selbstverständlich, die »gesunde Lehre zu bewahren« (V. 13-14)?

 **1.** Haben Sie einen geistlichen Vater oder Mentor wie Paulus gehabt? Wenn ja, wen? Inwieweit sind Sie ihm gefolgt? Worin sind Sie andere Wege gegangen? **2.** Haben Sie ein geistliches Kind oder einen »Auszubildenden« wie Timotheus? **3.** Welche Weltanschauung haben Sie »in die Wiege gelegt bekommen«? Haben Sie diese übernommen, verändert, oder sind Sie zu einer ganz anderen gelangt? **4.** Haben Sie bei Ihrer Entscheidung, Jesus nachzufolgen (oder dies jetzt doch nicht zu tun), erwartet, dass Ihr Leben heller und leichter wird, oder haben Sie hauptsächlich Schwierigkeiten vorausgesehen? Was haben Sie seitdem über den Preis der Jesusnachfolge gelernt? **5.** Brauchen Sie auch manchmal Ermutigung, Ihre Gaben einzusetzen? Warum? **6.** Haben Sie sich schon mal für Jesus oder für Ihren Glauben geschämt? Was haben Sie dadurch gelernt?

 Leben Sie nach dem Grundsatz »Erst die Arbeit, dann das Vergnügen«? Welchen Gewinn haben Sie davon? Oder: Warum machen Sie es lieber anders?

 1. Paulus befiehlt Timotheus an, die gute Botschaft von Christus an andere zuverlässige Christen weiterzugeben (V. 2). Welche Vorteile hat diese Art der Lehre? Welche Probleme werden dabei gering gehalten? 2. Eignet sich die Lehrmethode des Paulus auch für die Evangelisation? Warum? 3. Was lehren die Beispiele vom Soldaten, Sportler und Bauern (V. 3-7) über das Leben eines Christen? Was meint Paulus mit den »Angelegenheiten des täglichen Lebens« (V. 4), den »Regeln« (V. 5) und der »schweren Arbeit« (V. 6)? Inwiefern könnten diese Bilder Timotheus ermutigen, seine eigenen Leiden standhaft zu ertragen? 4. Welche Stärke steckt hinter der Einstellung, die Paulus in Vers 7 an den Tag legt? 5. Timotheus wirkte nicht in Israel. Warum betont Paulus ihm gegenüber, dass Jesus ein Nachkomme des Königs David ist?

 1. Wie wird in Ihrer Gemeinde gelehrt, worin die gute Botschaft von Christus besteht und was Christsein im Alltag ausmacht? 2. Welche Rolle spielen Leiden und Ausdauer in Ihrem Leben? Was hat Sie in Leidenszeiten durchhalten lassen? 3. Kennen Sie Beispiele dafür, dass Gottes gute Botschaft weitergegeben wird, obwohl versucht wird, die Christen daran zu hindern? Haben Sie schon mal Menschen zugehört, die in solchen Verhältnissen leben? Wie haben Sie darauf reagiert? 4. Empfinden Sie die Verse 11-13 eher als Belastung, oder spenden sie hauptsächlich Trost? Inwiefern?

 Worüber haben Sie mit Ihren Geschwistern oder Freunden als Kinder am meisten gestritten? Wen von ihnen haben Sie beneidet?

 1. Wie erkennen Sie, ob Sie »um Worte streiten« oder sich gegen falsche Lehre stellen? 2. Warum ist falsche Lehre oft attraktiv? Was macht sie so gefährlich? 3. Welche Bedeutung gewinnt die Feststellung »Der Herr kennt die Seinen« (V. 19) im Zusammenhang mit Lehrausinandersetzungen? 4. Nach jüdischer Überlieferung waren Jannes und Jambres Zauberer am Hof des Pharaos in Ägypten (vgl. 2Mo 7,11.22; 8,3.14). Welche Rückschlüsse auf die zuvor beschriebenen Men-

den hatte. ¹⁸Möge der Herr ihm an dem Tag, an dem Christus wiederkommt, Barmherzigkeit erweisen! Und wie sehr er mir in Ephesus geholfen hat, weißt du ja selbst am besten.

Ein guter Kämpfer für Christus Jesus

2 Timotheus, mein lieber Sohn, werde stark durch die Gnade, die Gott dir in Christus Jesus schenkt. ²Was du von mir gehört hast, das sollst du auch weitergeben an Menschen, die vertrauenswürdig und fähig sind, andere zu lehren.

³Sei bereit, als ein treuer Kämpfer für Christus Jesus zu leiden. ⁴Und keiner, der in den Krieg zieht, verstrickt sich in die Angelegenheiten des täglichen Lebens, denn er will ja dem gefallen, der ihn in seine Armee aufgenommen hat. ⁵Auch wer an einem Wettkampf teilnimmt, kann nur gewinnen, wenn er sich an die Regeln hält. ⁶Bauern, die schwer arbeiten, erhalten als Erste Anteil an den Früchten ihrer Arbeit. ⁷Denke über meine Worte nach. Der Herr wird dir in all diesen Dingen das nötige Verständnis geben.

⁸Denke an Jesus Christus, der als Mensch aus dem Geschlecht Davids stammte und von den Toten auferstanden ist. Das ist die Botschaft, die ich predige. ⁹Und weil ich sie predige, leide ich und wurde angekettet wie ein Verbrecher. Aber das Wort Gottes lässt sich nicht in Ketten legen. ¹⁰Ich bin bereit, alles zu ertragen, damit jene, die Gott erwählt hat, durch Jesus Christus gerettet werden und ewige Herrlichkeit bekommen.

¹¹Dies ist ein wahres Wort:
Wenn wir mit ihm sterben, werden wir auch mit ihm leben.
¹²Wenn wir mit ihm leiden, werden wir mit ihm herrschen.
Wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen.
¹³Wenn wir untreu sind, bleibt er treu,
denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Ein bewährter Arbeiter

¹⁴Erinnere die Menschen daran und fordere sie im Namen Gottes auf, sich nicht mehr um Worte zu streiten. Solche Wortklaubereien sind nutzlos und schaden nur denen, die ihnen zuhören. ¹⁵Strebe danach, dich vor Gott als guter Arbeiter zu bewähren, der sich nicht zu schämen braucht und der das Wort der Wahrheit kompromisslos predigt. ¹⁶Meide alles gottlose, dumme Geschwätz, das nur zu noch mehr Gottlosigkeit führt. ¹⁷Solches Geschwätz verbreitet sich wie ein Krebsgeschwür. Ein Beispiel dafür sind Hymenäus und Philetus. ¹⁸Sie haben den Weg der Wahrheit verlassen und behaupten, die Auferstehung von den Toten sei schon geschehen; auf diese Weise haben sie den Glauben mancher Menschen zerstört. ¹⁹Doch Gottes Wahrheit steht fest wie ein Grundstein mit folgender Inschrift: »Der Herr kennt die Seinen« und »Wer den Namen des Herrn nennt, halte sich von Ungerechtigkeit fern«. *

²⁰In einem wohlhabenden Haus gibt es Gefäße aus Gold und Silber und andere aus Holz und Ton. Die teuren Gefäße werden für besondere Anlässe benutzt, die preiswerten dagegen für das tägliche Leben*. ²¹Wer sich von solchen Menschen fernhält, wird wie eins der teuren Gefäße sein: rein, nützlich für den Hausherrn, geeignet für alles, was gut ist. ²²Halte dich fern von allem, was die jugendlichen Leidenschaften weckt. Deine Ziele sollen Gerechtigkeit,

2,19 S. Jesaja 52,11. 2,20 Griech. *die einen zur Ehre, die andern zur Unehre.*

Glauben und Liebe sein sowie Friede mit allen, die mit aufrichtigen Herzen den Herrn anrufen. ²³Beteilige dich nicht an dummen, unreifen Auseinandersetzungen, die nur Streit auslösen. ²⁴Ein Diener des Herrn darf nicht streiten, sondern er muss zu allen freundlich sein, überzeugend lehren und auch mit schwierigen Menschen Geduld haben können. ²⁵Denen, die sich der Wahrheit widersetzen, soll er freundlich den richtigen Weg zeigen. Vielleicht wird ja Gott diese Menschen zur Umkehr bewegen, sodass sie die Wahrheit erkennen ²⁶und zur Besinnung kommen. Dann werden sie aus der Falle des Teufels entkommen, der sie in seinem Bann hielt, sodass sie seinen Willen taten.

Die Gefahren der letzten Tage

3 Außerdem sollst du wissen, Timotheus, dass in den letzten Tagen der Welt schwere Zeiten kommen werden. ²Denn die Menschen werden nur sich selbst und ihr Geld lieben. Sie werden stolz und eingebildet sein, Gott verachten und ihren Eltern ungehorsam und undankbar begegnen. Nichts wird ihnen heilig sein. ³Sie werden lieblos sein und zur Vergebung nicht bereit; sie werden andere verleumden und keine Selbstbeherrschung kennen; sie werden grausam sein und vom Guten nichts wissen wollen. ⁴Sie werden ihre Freunde verraten, leichtsinnig handeln, sich aufspielen und ihr Vergnügen mehr lieben als Gott. ⁵Sie werden so tun, als seien sie fromm, doch die Kraft Gottes, die sie verändern könnte, werden sie ablehnen. Von solchen Leuten halte dich fern!

⁶Das sind genau die Leute, die sich in Häuser einschleichen und das Vertrauen von Frauen gewinnen*, in deren Leben sich viel Schuld angesammelt hat und die sich von ihren Leidenschaften beherrschen lassen. ⁷Solche Frauen wenden sich ständig neuen Lehren zu, ohne dass sie je die Wahrheit verstehen könnten. ⁸Und so wie Jannes und Jambres sich Mose entgegengestellt haben, so leben auch diese im Widerspruch zur Wahrheit. Ihr Geist ist verdorben und ihr Glaube nur geheuchelt. ⁹Aber sie werden damit nicht weit kommen. Eines Tages wird für jeden sichtbar werden, was für Narren sie waren, so wie es auch bei Jannes und Jambres geschah.

Paulus erinnert Timotheus an seine Verantwortung

¹⁰Aber du hast dich an das gehalten, was ich gelehrt habe, Timotheus, und hast dir die Art, wie ich lebe, und meine Ziele zu Eigen gemacht. An meinem Glauben, meiner Geduld und meiner Liebe hast du dir ebenso ein Beispiel genommen wie an meinem Durchhalten im Leiden. ¹¹Du weißt, wie viel Verfolgung und Leid ich ertragen habe und wie ich in Antiochia, Ikonion und Lystra verfolgt wurde – aber der Herr hat mich aus allem errettet. ¹²Jeder, der an Christus Jesus glaubt und ein Leben zur Ehre Gottes führen will, wird Verfolgung erleben. ¹³Doch schlechte Menschen und Betrüger werden es immer schlimmer treiben. Sie werden andere in die Irre führen und dabei selbst in die Irre geführt werden.

¹⁴Du aber sollst dich treu an das halten, was ich dich gelehrt habe und was du gelernt und im Glauben angenommen hast, denn du weißt, wer dich unterrichtet hat. ¹⁵Von Kindheit an bist du in der heiligen Schrift unterwiesen worden, und sie kann dich weise machen, die Rettung anzunehmen, die der Glaube an Christus Jesus

schen lässt der Vergleich mit ihnen zu?



1. Wie wird in Ihrer Gemeinde gestritten? Gibt es weise Menschen, die zwischen entscheidenden Lehrfragen und anderen Meinungsverschiedenheiten unterscheiden und Diskussionen entsprechend steuern können? Wird ihr Rat gesucht? **2.** Was würden Sie entgegennehmen, wenn jemand behauptet, dass Menschen Glaubensinhalte verschieden verstehen und niemand vollkommen ist? **3.** Inwiefern beschreibt Vers 19 die christliche Gemeinde – und inwiefern nicht? **4.** Wovon sollten Sie sich fernhalten, weil Sie sonst wahrscheinlich einer Versuchung erliegen? **5.** Wie ist es mit Ihrer Geduld und Freundlichkeit gegenüber schwierigen und herausfordernden Menschen bestellt? Wer oder was kann Ihnen helfen, darin zu wachsen? **6.** Schon lange vor Christus wurde über ungehorsame Kinder geklagt. Wie geht Ihre Gemeinde mit den offenbar unvermeidlichen Generationenkonflikten um? **7.** Welche Leute, von denen Christen sich fernhalten sollen, meint Paulus hier (3,5) und welche nicht? Welche Unterscheidung deutet er an?



Halten Sie sich für nüchtern? Was schätzen Sie an nüchternen Menschen, und was stört Sie an ihnen?



1. Warum hat Timotheus sich Paulus zum Vorbild in Lehre und Leben genommen (V. 10)? Welche Rolle spielt die »Unterweisung in der Heiligen Schrift«, die Timotheus vorher genossen hatte (V. 15) für Timotheus einerseits und Paulus als Vorbild andererseits? **2.** Warum ist die Bibel zur Erfüllung der in Vers 16 beschriebenen Aufgaben unverzichtbar? **3.** Welche Menschen fallen Ihnen ein, die heute lieber die seltsamsten Dinge glauben, als sich mit der guten Botschaft von Gott zu beschäftigen?



1. Wen haben Sie sich im Lauf Ihres Lebens zum Vorbild genommen? Warum? Haben Sie Ihre

Vorbilder so erreicht, wie Sie es wollten? Können Sie sich vorstellen, dass andere sich Sie als Vorbild aussuchen? Was könnte diese Menschen an Ihnen beeindrucken? 2. Haben Sie schon mal wegen Ihres Glaubens an Christus Verspottung, Benachteiligung oder Schlimmeres erlebt? Wie war das? Oder: Haben Sie von Christen gehört, für die Verfolgung heute alltäglich ist? 3. Erwarten Sie, dass Sie in Zukunft Verfolgung erleben? Warum? Wie stellen Sie sich auf die damit verbundenen Leiden und Schmerzen ein? 4. Was würden Sie entgegennehmen, wenn jemand meint, dass Christen doch an Jesus glauben und die Bibel dagegen nicht so wichtig ist? 5. In welchem Rahmen »lehren« Sie tatsächlich in Ihrer Gemeinde (auch wenn das kaum jemand so nennen würde)? 6. Welche Aufgabe hat Gott Ihnen anvertraut? Was tun Sie dafür, sie zu erfüllen?



Haben Sie ein Testament gemacht? Warum? Warum nicht?



1. Was lernen Sie aus diesen persönlichen Bemerkungen über den Menschen Paulus? Was ist »typisch Paulus«, und was hat Sie überrascht? 2. Inwiefern spiegelt Paulus mit seiner Zusammenfassung seines Lebens und Dienstes (V. 6-8) wider, was er verkörpert hat? 3. Mit Markus verbindet Paulus eine schmerzhafteste Geschichte (vgl. Apg 13,13; 15,36-40). Was verrät Vers 11 darüber, wie sie weitergegangen sein wird? Inwiefern ermutigt Sie das?



1. Inwiefern inspiriert Sie Paulus' Glaube und Hoffnung trotz seiner Leiden? 2. Wie möchten Sie einmal Ihr Leben zusammenfassen? Leben Sie jetzt schon darauf hin? 3. Was möchten Sie am liebsten in einer Gefängniszelle haben? Warum? 4. Sind Sie wie Paulus überzeugt, dass Sie in Gottes neuer Welt ankommen werden, was immer vorher geschieht (V. 8.18)? Oder: Wie können Sie sie gewinnen oder stärken? Inwiefern hilft sie, Leid und Schmerzen um des Glaubens willen nicht zu scheuen?

schenkt! ¹⁶Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun.* ¹⁷Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen.

4 Ich bitte dich vor Gott und vor Christus Jesus, der eines Tages die Lebenden und die Toten richten wird, wenn er erscheinen wird, um sein Reich aufzurichten: ²Verkünde das Wort Gottes. Halte durch, ob die Zeit günstig ist oder nicht. In aller Geduld und mit guter Lehre sollst du die Menschen zurechtweisen, tadeln und ermutigen!

³Denn es kommt eine Zeit, in der die Menschen nicht mehr auf die gesunde Lehre hören werden. Sie werden sich von ihren eigenen Wünschen leiten lassen und immer wieder nach Lehrern Ausschau halten, die ihnen sagen, was sie gern hören wollen. ⁴Die Wahrheit werden sie ablehnen und stattdessen seltsamen Fabeln folgen.

⁵Du aber sollst dir in jeder Situation ein nüchternes Urteil bewahren. Scheue dich nicht, für den Herrn zu leiden. Setze dir zum Ziel, andere zu Christus zu führen.* Erfülle die Aufgabe, die Gott dir anvertraut hat!

Abschließende Worte des Apostels

⁶Was mich betrifft, so wurde mein Leben schon als Opfer für Gott ausgegossen und der Augenblick meines Todes ist nahe. ⁷Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und bin im Glauben treu geblieben. ⁸Nun erwartet mich der Preis – der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir am großen Tag seiner Wiederkehr geben wird. Doch diesen Preis gibt er nicht nur mir, sondern allen, die seine Rückkehr herbeisehnen. ⁹Bitte komm, so bald du kannst! ¹⁰Demas hat mich verlassen, weil er die Dinge dieser Welt liebt, und ist nach Thessalonich gegangen. Kreszenz ist nach Galatien gegangen und Titus nach Dalmatien. ¹¹Nur Lukas ist bei mir. Bringe Markus mit, wenn du kommst, denn er wird mir bei meinem Dienst nützlich sein. ¹²Ich habe Tychikus nach Ephesus geschickt. ¹³Und vergiss nicht, mir den Mantel mitzubringen, den ich in Troas bei Karpus zurückließ. Bring auch meine Bücher mit und vor allem die Pergamente!

¹⁴Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses angetan, doch der Herr wird es ihm nach seinen Taten vergelten. ¹⁵Nimm dich vor ihm in Acht, denn er hat sich gegen alles gestellt, was wir gesagt haben.

¹⁶Als ich das erste Mal dem Richter vorgeführt wurde, war niemand bei mir. Alle haben mich im Stich gelassen. Ich hoffe, es wird ihnen nicht angerechnet werden. ¹⁷Doch der Herr stand mir zur Seite und gab mir Kraft, sodass ich die Botschaft predigen konnte und alle Völker es hörten. Und er rettete mich vor dem sicheren Tod*. ¹⁸Der Herr wird mich vor jedem bösen Angriff retten und

3,16 Griech. *Alles, was in der Schrift steht, ist von Gott eingegeben und förderlich zur Unterweisung, zur Überführung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit.* **4,5** Griech. *Tue das Werk eines Verkünders der Botschaft.*

4,17 Griech. *aus dem Rachen eines Löwen.*

mich sicher in sein himmlisches Reich bringen. Gott gehört in alle Ewigkeit Ehre! Amen.

Abschließende Grüße

¹⁹Grüße Priska und Aquila von mir und alle, die im Haus von Onesiphorus leben! ²⁰Erastus ist in Korinth geblieben, und Trophimus habe ich krank in Milet zurückgelassen.

²¹Beeile dich, damit du noch vor dem Winter hier ankommst. Eubulus schickt dir Grüße und ebenso Pudens, Linus, Klaudia und alle Gläubigen*.

²²Der Herr sei bei dir! Ich wünsche euch allen seine Gnade!